Morgen-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
Meseritz bei Ph. Matthias,
Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 212–13.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonntag, 25. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

(D)es Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Dienstag, 27. März Mittags.

Oster-Frieden.

Die Friedensglocken des Weihnachtsfestes und die Hoffnungs(klä)nge der Neujahrsnacht wurden, wie erinnerlich, von dem (Kri)egslärm übertönt, den die europäischen Diplomaten zu ihren (geh)eimen, dem Auge des Nichteingeweihten unsichtbaren Zwecken (be)stimmt hatten. Der Osten Europas sollte, so sagte man, (kam)pf- und marschbereit nach Westen frontirt sein, so daß (Deu)tschland unmittelbar vor einer russischen Invasion zu stehen (schi)en, während von der anderen Seite Frankreich seine Kolonnen (auf)marschiren ließ. Man wollte dann plötzlich allgemein fühlen, daß (ma)n bei Weitem noch nicht genügend gerüstet sei und der End(zwec)k des ganzen Lärmes bestand in der That nur darin, daß man (sag)te, Rußlands Rüstungen wären lediglich eine defensive Noth(wend)igkeit, und trügen keineswegs einen aggressiven Charakter. Doch (was) dem Einen billig, ist dem Andern recht. So kam es denn, (daß) die deutsche Artillerie plötzlich als unzureichend befunden (word)en ist; daß Oesterreich mit Eifer die Reorganisation seiner (Arm)ee betreibt; daß militärisch sachkundige Männer den Beweis (erbra)cht haben, Italien könne bei seiner gegenwärtigen, bedeutungs(lose)n Militärmacht in der Reihe der europäischen Mächte als (rea)ler Faktor kaum in Betracht kommen und müsse seine (Heer)e zum mindesten verdoppeln; daß sich schließlich Frankreich (genö)thigt sieht, seine Infanterie mit einem neuen Systeme von (Rep)etirgewehren zu versehen, während Rußland Festung auf (Festun)g baut und das Netz seiner strategischen Bahnen immer erweitert. Dies war des Pudels Kern. Das vielberufene Axiom aber von den Rüstungen, durch die der Frieden garantirt wird, gestaltet sich hier in seiner äußersten Konsequenz zu einer geschichtlichen Verkehrtheit und einem gehaltlosen Theorem, das mit der Praxis in direktem Widerstreit steht. Das gütige Geschick möge Europa vor einer weiteren Steigerung dieser Friedensgarantieen bewahren!

Die Kriegssignale sind endlich wieder verstummt, nachdem sie ihren Zweck erfüllt hatten. Doch drohendere Erscheinungen machen wie ein unterirdischer Vulkan die Welt hier und da erzittern. Den Krieg der Völker gegeneinander beherrschen die Feldherren, die Kaiser und Könige und gebieten ihm mit einem einzigen Worte Stillstand; der Vulkan aber, der innerhalb der Völker im Verborgenen kocht, kennt keinen Gebieter und ergießt sich, einmal entfesselt, widerstandslos und verderbenbringend über die Länder. In Frankreich haben die Parteien des Umsturzes eine solche Macht erlangt, daß man für die Existenz der bestehenden Ordnung am letzten Gedenktage der Pariser Kommune, dem jüngstvergangenen 18. März, die ernstlichsten Besorgnisse hegte. In Spanien sind ganze Provinzen von den revolutionären Elementen unterwühlt und in ihrer gesellschaftlichen Sicherheit bedroht. Eine Rotte von hunderttausend Köpfen, deren einziger Zweck darin besteht, Alles zu vernichten, gleichgiltig ob mit Feuer, Eisen, Blei oder Strick, was sich ihrem räuberischen Egoismus entgegenstellt; konnte sich unter dem Auge des Gesetzes organisiren und über das Land verbreiten — ein Beweis, wie mächtig und allgemein das soziale Gift in den Völkern bereits nachwirkt. In England, jener gepriesenen Zufluchtsstätte der Freiheit, hat sich der nationale Fanatismus mit dem sozialen die Hand gereicht, so daß beide nachgerade schon unzertrennlich erscheinen, sich gegenseitig in der Handhabung der Mordwaffen unterweisen und vor den brutalsten Mitteln nicht zurückschrecken. Der gegenwärtig in Dublin geführte Prozeß hat in die sozialen Verhältnisse des großbritannischen Inselreiches einen recht betrübenden Einblick geöffnet; bald schaudert, bald trauert man über diese Verirrungen des menschlichen Geistes und seine Degradation zur thierischen Leidenschaft. Die entmenschte Horde würde die halbe Welt in die Luft sprengen, um nur von der andern Hälfte Besitz zu nehmen, ja sie würde sie ganz vernichten, wenn sie könnte, und mit ihr selbst zu Grunde gehen, denn sie vernichtet eben großentheils nur, um ihrer unersättlichen Lust am Zerstören alles Bestehenden zu fröhnen.

Aehnlich hat sich auch in Italien der nationale Radikalismus mit dem sozialen verbunden, so zwar, daß die Grenzen vielfach ineinander übergehen und kaum mehr aufzufinden sind. Und allen Ländern voran steht Rußland mit seinem Nihilismus, dem Schreckgespenste des russischen Kaiserthums. Zwar trösten sich die russischen Theoretiker, daß der Nihilismus kein organisirtes System besitzt, überhaupt keine Partei bildet und lediglich eine Idee ist ohne greifbaren, realen Parteiverband, doch ist dies augenscheinlich ein magerer Trost. Denn je weniger Organisation der Nihilismus als sozialpolitische Theorie aufzuweisen hat, desto mehr besitzt er leider davon in seiner praktischen Aeußerung und Bethätigung. Und darin unterscheidet er sich unzeifelhaft von der deutschen Sozialdemokratie. Dem nationalen Charakter, auch der bestehenden gesetzlichen und staatsbürgerlichen Freiheit entsprechend, ist hier alles Wort, während am Nihilismus, soweit er eben in die Erscheinung treten kann, alles That ist. Als ein Glück aber zu betrachten ist es, daß allen diesen vulkanischen Heerden die innigere Verbindung fehlt, daß sie vielmehr nur bislang isolirte Einheiten bilden, die durch die Scheidewände ihrer jeweiligen spezifisch gestalteten nationalen oder sozialen Interessen getrennt sind. Vor ihrer gemeinsamen Macht müßte man erzittern.

Der Weltfriede also ist heutzutage ein inhaltloses Wort, das vor dem Egoismus und den Leidenschaften der Völker, der Dynastieen, der Rassen und der sozialen Volksschichten vollständig gegenstandslos gemacht wird. Was bleibt dem Einzelnen übrig? Das Beste zu erhoffen, seine Pflicht zu thun und den Frieden im eigenen Herzen zu suchen. Wer den eigenen Frieden vom Weltfrieden abhängig machen wollte, wäre heut übel berathen.

Der Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke.

In Nummer 180 unserer Zeitung haben wir bereits den Aufruf inhaltlich wiedergegeben, welchen 142 angesehene Männer aus allen Theilen Deutschlands zur Bildung eines „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ erlassen haben, auch weiterhin in Nummer 205 die Tagesordnung der am 29. d. Mts. in Kassel stattfindenden konstituirenden Versammlung mitgetheilt, und endlich in einem längeren Artikel in Nummer 204 auf die Bedeutung dieser Bewegung hingewiesen.

Das anerkennenswerthe Unternehmen findet erfreulicherweise in dem größten Theile der deutschen Presse Anerkennung und Unterstützung, so schreibt u. a. die „Weser Ztg.:“

„Da die alten deutschen Mäßigkeitsvereine nach kurzem Scheinerfolge wieder untergegangen sind, so war von ihnen natürlich nicht viel mehr im Gedächtniß der Nation zurückgeblieben, als daß „es mit Vereinen nicht geht“. So sprach auch noch vor zwei bis drittehalb Jahren hier ein geistlicher Wanderredner aus jenen nämlichen rheinischen Kreisen, welche die Agitation gegen den Mißbrauch der Spirituosen zuerst wieder ernstlich angeregt haben. Damals hatte die Regierung in Berlin ein Gesetz zur Bestrafung der Trunkfälligkeit ausgearbeitet; und da grade der bekannte „conservative Hauch“ hoffnungerweckend durchs Land ging, wollten die angenehm von ihm berührten altkirchlichen Kreise hierin das einzig wahre Mittel zum Zweck erblicken, oder wenn das nicht, so doch den denkbar besten Anfang, und suchten folglich zur Durchsetzung des Entwurfs bei den widerstrebenden Volksvertretern den nöthigen Druck öffentlicher Meinung zu erzeugen. Sie machten bei dieser Gelegenheit jedoch eine lehrreiche Doppelerfahrung: erstens, daß die Regierung selbst nur einen sehr mäßigen Ernst an die Sache der Beschränkung des Schnapsgenusses setzte, und dann, daß es nicht so leicht war, wie sie gemeint hatten, von heute auf morgen ohne gründliche längere Arbeit die öffentliche Meinung in Gang zu bringen. Deshalb horchten sie hoch auf, als von liberaler Seite nach den Erfahrungen aller übrigen nordisch-germanischen Länder bewiesen ward, daß ohne Vereinsthätigkeit — aber freilich eine andere als die einstige in Deutschland — keinerlei Fortschritt in dieser Richtung herbeizuführen sein werde, auch nicht in der Gesetzgebung oder in der Handhabung der Gesetze. Die auf diese Art hergestellte Uebereinstimmung der Ansichten schuf den Boden, auf welchem nun der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ entsteht.

Mit den ehemaligen Mäßigkeits- oder Enthaltsamkeitsvereinen wird die neue Verbindung allerdings nicht viel mehr gemein haben, als daß sie ebenfalls einen Verein darstellt und auf das ursprüngliche Ziel jener, die Mäßigkeit im Genuß des trinkbaren Alkohols hinsteuert (nicht auf ihr späteres Ziel Enthaltsamkeit). Im Uebrigen gleicht sie ihnen nicht mehr als die Gasflamme dem Talglicht. Sie bedient sich natürlich aller der Vortheile, welche der allgemeine Fortschritt der Zeiten ihr zur Verfügung stellt. Als der Pastor Böttcher in Hannover und der Kaplan Seling in Osnabrück wetteiferten, wer dem Branntweinteufel die meisten Seelen abjagen könne, waren von unserem dichten Eisenbahnnetz kaum die ersten weiten Maschen geknüpft, und Zeitungen noch in den allerwenigsten Häusern zu finden. Mithin hatte es seine Schwierigkeit, daß die arbeitenden Mäßigkeitsfreunde sich auf regelmäßigen Zusammenkünften gegenseitig aneinander stärkten, während die Debatten, welche sie pflegen mochten, nur einen sehr beschränkten Widerhall in der Bevölkerung fanden. Ein fester Verband von Vereinen über die Landesgrenze hinaus würde in der Bundestagszeit fast ebenso hochverrätherisch erschienen sein wie eine einheitliche nationale Mäßigkeitsgesellschaft ohne alle Rücksicht auf die Souveränität der dreißig Einzelstaaten.

Ein neuer Verein, der nun nach mehr als zwanzigjähriger Pause die verlassene soziale Aufgabe wieder ergreift, braucht gegen Ueberlieferungen keine lähmende Pietät zu üben. Er kann abstreifen, was an dem Vereinskampfe gegen die Branntweinvöllerei veraltet ist, und sich frischweg die seitdem aufgekommenen besseren Waffen und Kampfmethoden aus anderen Ländern aneignen. Den Einzelnen überläßt er zunächst sich selbst und seinen persönlichen Seelsorgern. Aber er sucht für Alle die Versuchung einzuschränken, welche in allzu aufdringlich und allzu vielerwärts angebotenem allzu wohlfeilem Schnaps liegen muß, und strebt dahin, daß Jeder seine wirklichen Bedürfnisse befriedigen könne, ohne ganze Abende in der Branntweinschänke zu verbringen. So wird nicht blos verdrängt und widerrathen, sondern auch ersetzt. An die Stelle des alten negativen Verfahrens tritt ein positives. Das Ziel für das Ganze bleibt Mäßigkeit, nicht Enthaltsamkeit, durch die ja für manche Einzelnen immerhin der Weg zu jener führen mag; und während so die Anschauung an falscher Absolutheit verliert, die Forderung an einem unpraktischen Radikalismus, gewinnt zugleich die konsequente Energie des Handelns, denn eine straff zentralisirte nationale Gesellschaft tritt mit hinlänglichen Mitteln und Arbeitskräften auf den Plan, wo früher vereinzelte Häuflein hier und da ohne Zusammenhang, Plan und Ausdauer mit einem ihrer lachenden Riesengegner anbanden.

In dem Entwurfe der Vereinssatzungen, welcher der Kasseler Versammlung am 29. März vorgelegt werden wird, ist die Organisation nach dem Muster derjenigen gezeichnet, die sich bei der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger so sehr bewährt hat und obendrein von derselben sorgfältigen Hand. Möge die Mäßigkeitsgesellschaft denn auch das Glück der Rettungsgesellschaft erleben, von der Nation mit aller erforderlichen Unterstützung bedacht zu werden. Vor achtzehn Jahren war es vielleicht noch ein Akt patriotischen Vertrauens und Muthes, von dem örtlichen Interesse an die Nation als Ganzes zu appelliren, daß sie ihre Pflicht erkenne und vollbringe: heute versteht es sich nachgerade von selbst, daß nationale Aufgaben zentralisirter starker Organe bedürfen und nirgends wird man mehr zurückfallen wollen in die Beschränktheit längst vergangener Tage, wo man mit zerstreuten Freischaaren eine der furchtbarsten Vesten wirthschaftlichen und sittlichen Uebels angriff, weil zu einem angemessen ausgerüsteten Heere damals eben noch alles mangelte.“

Wir brauchen kaum auf die Bedeutung hinzuweisen, welche die Wirksamkeit eines solchen Vereins für unsere Provinz erlangen kann, denn, wenn irgendwo, so ist hier gewiß alle Veranlassung vorhanden, dem übermäßigen Alkoholgenuß wirksam entgegenzutreten. Es würde sich gewiß empfehlen, hier baldigst mit der Bildung eines Zweigvereins vorzugehen, und sind wir zu der Mittheilung autorisirt, daß Herr Bürgermeister Herse, der zu den Unterzeichnern des obigen Aufrufs gehört, gern bereit ist, Beitritts-Anmeldungen entgegenzunehmen.

Deutschland.

□ **Berlin**, 23. März. Das Gerücht von einer bevorstehenden Verständigung der Militärverwaltung mit dem Reichstage betreffend das Militärpensionsgesetz auf der Basis, daß künftig nur den höheren Offizieren vom Major ab das Vermögen von den Kommunen besteuert werden solle, ist wohl nur Erfindung irgend eines mit Reichstagssachen wenig vertrauten Berichterstatters. Schon der angeblich von den früheren Ministern von Kameke und von Stosch acceptirte nationalliberale Kompromißvorschlag, bei dem Militärpensionsgesetz die Bedingung

zu stellen, daß künftig die Offiziere wenigstens mit ihrem Privatvermögen zur Kommunalbesteuerung herangezogen werden sollten, würde die Fortschrittspartei, welche in dieser Frage die Initiative ergriffen hatte, kaum befriedigt haben, und es würde mindestens sehr fraglich sein, ob der weiter gehende Antrag der Fortschrittspartei, wonach die Militärs in Ansehung der Kommunalabgaben den Zivilbeamten des Reichs gleich zu stellen sind, nicht auch gegen die Nationalliberalen die Mehrheit gewinnen wird. Jenes angeblich jetzt beabsichtigte Kompromiß ist aber ganz raisonwidrig. Die nicht an der Majorsecke gescheiterten Offiziere gehören durchschnittlich nicht zu den reicheren. So lange es unter dem vermögenden Landadel gewissermaßen zum guten Ton gehört, als Offizier in der Linie gedient zu haben, wird man gerade unter den Lieutenants erhebliche Privatvermögen finden können. Die Fideikommißbesitzer Freiherr von Minnigerode, Majoratsherr auf Schadeleben, Ex-Lieutenant der Garde du Korps, und der klerikale Graf Ballestrem, Majoratsherr auf Plawniowitz, früher Rittmeister im Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1, sind hierfür nicht blos wirkliche Sachverständige, sondern lebendige Beispiele. Ein Kompromiß unter Begünstigung der reichen meist unverheiratheten Lieutenants vor den Stabsoffizieren in Ansehung der Kommunalsteuer würde vollständig widersinnig sein. — Die Anregungen, welche von der Fortschrittspartei beim Militäretat gegeben sind und angeblich zum Ministerwechsel geführt haben, werden nicht ohne Frucht für die **Gewerbenovelle** bleiben. Die auf Anlaß der Fortschrittspartei — wie wir hören, des Abg. Richter-Hagen — stattgehabten Besprechungen unter Vertretern der drei liberalen Parteien haben zu einer Vereinigung, vorbehaltlich der Fassung, über Anträge geführt, die Beschränkung der Militärwerkstätten, der Kantinen und der Offizierkasinos auf ihre eigentlichen Aufgaben bezwecken. Für diese Anträge wird sich sicherlich eine große Mehrheit finden, ja man muß es sogar für wahrscheinlich halten, daß die um die Gunst der Zünftler buhlenden Deutschkonservativen dafür stimmen. — Wenn der Reichstag zusammentritt, wird die **Wahl in Stralsund** bereits entschieden und dadurch eine Probe gegeben sein, ob die Resultate der preußischen Landtagswahlen einen Rückschluß auf die Stimmung der Wähler bei den nächsten Reichstagswahlen gestatten. Der Kreis ist in dieser Beziehung besonders geeignet. Es handelt sich um die Ersatzwahl für den im Kreise mit großem Grundbesitz ansässigen bisherigen Vertreter, der vom Regierungspräsidenten zum Oberpräsidenten befördert ist. Gegner ist ein fortschrittlicher **Berliner** Stadtverordneter und Kaufmann. 1878 siegten die Konservativen mit 8249 Stimmen von 9047 (gegen 690 fortschrittliche), 1881 mit 6933 von 8456 (gegen 1459 sezessionistische). Wenn diesmal der fortschrittliche Kandidat es auch nur zu einer stattlichen Minderheit bringt, so hat der Kanzler allen Grund, die Frage der Auflösung recht sorgfältig zu erwägen.

— Die neue Ausgabe des **Handbuchs für das deutsche Reich** auf das Jahr 1883 ist dem **Kaiser** an seinem Geburtstage überreicht worden. Das Werk ist auf Anweisung der Reichsregierung diesmal in deutschen Buchstaben gesetzt, während es bisher, gleich den amtlichen Nachschlagebüchern, mit lateinischen Lettern gedruckt wurde. Das dem Kaiser vorgelegte Exemplar ist auf feinem Velinpapier gedruckt und in einen kornblumenblauen Maroquinband mit reicher Ledermosaik und Goldschnitt gebunden. Den Deckel ziert neben dem Titel der Reichsadler in Golddruck. Die **Kaiserin** erhält ein Exemplar des Handbuchs in hellblauem und der **Kronprinz** ein solches in braunem Einband.

— Seit einigen Tagen, so schreibt man der „N. Z.“, verlautet gerüchtweise, daß es doch noch zu einer Verständigung der Militärverwaltung mit dem Reichstage betreffs der beim **Militär-Pensionsgesetz** entstandenen Differenzen wegen Kommunalbesteuerung der Offiziere kommen werde. Welcher Kompromißvorschlag von der Militärverwaltung gemacht werden wird, darüber verlaute noch nichts Sicheres; es heiße, daß nur von den höheren Offizieren, vom Major abwärts, das Privat-Einkommen besteuert werden solle. Der Antrag Bennigsen, der in der Kommission beabsichtigt war, geht bekanntlich dahin, daß das Privateinkommen aller Offiziere zur Steuer herangezogen werden soll. In Kreisen, die mit dem Bundesrath Fühlung haben, wird an einen Ausgleich geglaubt. — Die „N. Z.“ übernimmt diese Mittheilung, ohne sie verbürgen zu wollen.

— Ueber die Verhandlungen der jüngst hier versammelt gewesenen **Kommission für das technische Unterrichtswesen** berichten die „Berl. Pol. Nachr.“:

Nach einer längeren Pause ist diese Kommission von dem Unterrichtsminister berufen worden, um an der Hand eingehender Denkschriften über die **technischen Fortbildungsschulen** und die Entwickelung der **Fachschulen** zu berathen. In Bezug auf die erstgedachte Kategorie von Anstalten bildete namentlich die neuerdings akut gewordene Frage, inwieweit der **Unterricht am Sonntag Vormittag** für die Entwickelung und selbst den Bestand dieser Schulen zur Zeit nothwendig ist, den Gegenstand der Erörterung. Die große Mehrheit der Kommission erklärte, daß, so unzweifelhaft unerwünscht die Benutzung des Sonntagsvormittags zu Unterrichtszwecken ist, bei der heutigen wirthschaftlichen Lage und den Anschauungen der Lehrherren der Sonntagsmorgen **völlig unentbehrlich** ist, um namentlich den Lehrlingen den erforderlichen Zeichnenunterricht zugänglich zu machen. Die Beschränkung des Unterrichts auf die Stunden neben dem Hauptgottesdienst hieße in der That den gewerblichen Fortbildungsschulen den Lebensfaden durchschneiden. Die Denkschrift über die **Fachschulen** ließ überall erfreuliche Anfänge erkennen, welche aber Mangels ausreichender Mittel nicht zur vollen Entwickelung zu gelangen vermögen. Wenn auch nach der finanziellen Seite in den letzten Jahren erheblich mehr als früher geschehen ist, so erkannte es die Kommission doch als ein dringendes Bedürfniß an, die Aufwendungen des Staats auf diesem Gebiete um 5—600,000 Mk. im Jahre zu erhöhen, mit diesem bei einem Gesammtetat der Unterrichtsverwaltung von etwa 50 Millionen im Jahre verhältnißmäßig geringen Mehraufwand würden namentlich die Baugewerksschulen in einer dem Bedürfniß entsprechenden Weise fortzuentwickeln und durch Herabsetzung des zur Zeit enorm hohen Schulgeldes auch den ärmeren Klassen der Bevölkerung zugänglich zu machen sein; andere Fachschulen, Web-, Korbmacher-, Töpfer- u. s. w. Schulen würden nach den industriellen Bedürfnissen der verschiedenen Landestheile theils neu ins Leben zu rufen, theils lebendig zu erhalten und das **Kunstgewerbemuseum** hierselbst nebst seinen Fachschulen würde durch Uebernahme auf den Staat und reichere Dotirung zur Lösung seiner Aufgabe, als Schlußstein und Mittelpunkt der kunstindustriellen Ausbildung zu dienen in vollem Maße fähig zu machen sein. Werden mit jenem Mehraufwand diese Ziele erreicht, so würde in der erhöhten Leistungsfähigkeit Deutschlands und Preußen auf dem industriellen Gebiete ein mehr als reichlicher Nutzen erwachsen, die Ausgabe als eine wahrhaft produktive sich erweisen. — Auf Antrag des Präsidenten der Zentral-Bodenkredit-Anstalt, Dr. Jacobi, ist diesen Erwägungen in einer Resolution konkreter Ausdruck gegeben worden.

— Die Mittheilung des **Reichskanzlers** an den Hamburger Senat betreffs des **Zollanschlusses von Hamburg** lautet:

Dem Senat beehre ich mich, auf das am 6. d. M. hier eingegangene gefällige Schreiben vom 5. d. M. zu erwidern, daß ich, nachdem der Senat und die Bürgerschaft nach eingehender Prüfung übereinstimmend die in dem mitgetheilten Generalplan und Generalkostenanschlag vorgesehenen Einrichtungen für nöthig erachtet haben, um den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet auf der in der Vereinbarung vom 25. Mai 1881 festgestellten Grundlage in einer den Interessen Hamburgs entsprechenden Weise in Vollzug zu setzen, auch meinerseits keinen Anstand finde, diese Arbeiten in Gemäßheit der Ziffer 6 der bezeichneten Vereinbarung, beziehungsweise der Ziffern 5 und 6 des Nebenprotokolls hierzu als durch den Zollanschluß Hamburgs veranlaßte anzuerkennen. Da der von dem Senat und der Bürgerschaft zur Ausführung dieser Arbeiten bewilligte Kostenbetrag mit 106 Millionen Mark abschließt, so beläuft sich der seitens des Reichs an Hamburg zu zahlende Beitrag zu diesen Kosten nach der allegirten Ziffer 6 auf 40 Millionen Mark, dessen erste Rate mit 4 Millionen Mark am 6. Mär 1884 fällig wird. Gegen den Vorbehalt einer etwaigen Ausdehnung des nördlichen Theils des Freihafenbezirks bis auf den nach der Ver einbarung zulässigen Umfang und innerhalb der in Nr. 7 Absatz 2 ebendaselbst bezeichneten Frist habe ich Angesichts der Bestimmung in Ziffer 1 des Nebenprotokolls ein Bedenken nicht zu erheben. Andererseits wird zu der in Aussicht genommenen südlichen Begrenzung des Freihafenbezirks, welche an einigen Stellen über die in der Vereinbarung festgesetzte Linie hinausgeht, seiner Zeit die Genehmigung des Bundesraths einzuholen sein.

— Gegenüber mancherlei neuerlich durch die Blätter gegangenen Gerüchten, welche sich mit der zwischen Deutschland und Frankreich abzuschließenden **Literarkonvention** beschäftigten, machen die „B. P. N.“ darauf aufmerksam, daß diese Angelegenheit über das vorbereitende Stadium noch nicht hinausgekommen ist. Es hat sich herausgestellt, daß man für die Erledigung gewisser Detailpunkte spezieller Instruktionen bedurfte. Behufs Ausarbeitung der Grundzüge solcher Instruktionen wurden Sachverständige zugezogen, welche sich ihrer Aufgabe dergestalt entledigten, daß ihr bezügliches Elaborat die Genehmigung des Bundesraths erhielt. Auf Grundlage dieser Instruktionen nun wird über die abzuschließende Literarkonvention verhandelt, und bedarf der aus den Verhandlungen resultirende Konventionsentwurf selbstredend wiederum der Genehmigung des Bundesraths.

— Bekanntlich ist seitens der betheiligten Mächte eine **Revision und Ergänzung Genfer Konvention** vom 22. August 1864 nebst dazu ergangenen Zusatzartikeln vom 20. Oktober 1868 in Aussicht genommen worden. Um zur Sache Stellung zu nehmen und den Mächten geeignete Vorschläge zu machen, werden, wie die „Magd. Ztg.“ hört, im Sommer oder Herbst dieses Jahres die Vereine des Rothen Kreuzes zu einer **internationalen Konferenz in Wien** zusammentreten. Das Centralkomite des deutschen Vereins vom Rothen Kreuze hat bereits zur Berathung der Vorlagen für diese Konferenz zwei Ausschüsse eingesetzt, von welchen der eine sich insbesondere mit der Stellung des deutschen Vereins zur Revision und Ergänzung der Genfer Konvention zu beschäftigen hat. Viele sind der Ansicht, daß u. A. Maßregeln getroffen seien, damit die Bestimmungen der Genfer Konvention mitten im Kriegslärm nicht überschritten werden, worüber während des deutsch-französischen Krieges und während des russisch-türkischen Krieges häufig Klage geführt wurde. Es sind deshalb bereits einzelne Mächte dem von berufener Seite gemachten Vorschlage näher getreten, eine **internationale Institution zur Verhütung und Bestrafung von Uebertretungen der Genfer Konvention** ins Leben zu rufen. Der Vorschlag lautet:

„Im Kriegsfalle ist ein Schiedsgericht von fünf Mitgliedern zu errichten; zwei davon sind von den kriegführenden Mächten, die anderen drei von neutralen Staaten, über deren Wahl das Loos zu entscheiden hat, zu ernennen. Der Präsident, der von allen Staaten als neutral betrachteten schweizer Konföderation, ist mit der Konstituirung des Schiedsgerichts zu betrauen. Das Schiedsgericht hat den Zweck, alle Beschwerden, welche ihm durch die betheiligten Regierungen zugegeben, zu prüfen. Dasselbe hat seinen Urtelspruch für jeden besonderen Fall in „schuldig“ oder „nicht schuldig“ zu formuliren und die Strafe gemäß den Artikeln eines internationalen Strafgesetzes, welches mit Hilfe eines Komplementärvertrages zur Genfer Konvention zu erlassen ist, zu verhängen. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts werden durch dasselbe den betheiligten Regierungen verkündigt und letztere beauftragt, die verhängten Strafen gegen die Betreffenden zur Ausführung zu bringen. Ebenso hat das Schiedsgericht über Entschädigungsansprüche zu beschließen.“

— In dem soeben erschienenen 15. Heft seiner Mittheilungen veröffentlicht der **Verein zur Förderung der Handelsfreiheit** eine Abhandlung des Reichstagsabgeordneten Dr. **Barth** über „**Die Erhöhung der Holzzölle**“. Die Broschüre untersucht in kritischer Prüfung

---

Hanka.

Eine Erzählung aus den Bergen von **Max Ring**.

(Nachdruck verboten.)

(3. Fortsetzung.)

Nur wenige Schritte von dem Knaben entfernt, stand an einen Baum gelehnt in einem dünnen, ärmlichen Kattunröckchen ein junges Mädchen von ungefähr zwanzig Jahren, schlank und elastisch wie die Tannen des Waldes, mit eigenthümlich fesselnden Zügen; die klassische Stirn wie aus gelblichem parischen Marmor gemeißelt, von kurzen, sich eigensinnig ringelnden Locken umgeben; darunter die dunkel feurigen Augen wie brennende Kohlen, überwölbt von den schwarzen, an der scharfen Nasenwurzel fast sich kreuzenden Augenbrauen, die ihr ein finster trotziges, aber interessantes Aussehen gaben.

In ihrer Hand hielt sie eine alte Geige, auf der sie mit überraschender Fertigkeit und tiefem Gefühl eine jener klagenden, slawischen Melodien spielte, die in der Einsamkeit des Waldes doppelt ergreifend und rührend klang.

Die ganze Erscheinung des seltsamen, von dem rosigen Abendlicht angehauchten und gleichsam verklärten Mädchens, die geisterhaften Töne, die sie der alten Violine zu entlocken wußte, der seelenvolle Ausdruck des mattbleichen Gesichts und vor Allem der fast überirdische Glanz der wunderbaren Augen verliehen ihr trotz ihrer ärmlichen Kleidung einen poetischen Reiz und erinnerten unwillkürlich an das Bild der heiligen Cäcilie, der Schutzpatronin der Musik.

Während der Professor sich unbewußt diesem poetischen Eindruck überließ und mit sichtlichem Vergnügen den ergreifenden Klängen der Geige lauschte, konnte Agathe ihren Verdruß über die unwillkommene Störung nicht unterdrücken, so daß sie den noch immer mit abgezogenem Hut auf eine milde Gabe bescheiden harrenden Knaben mit ungewöhnlicher Härte anfuhr:

„Kann man denn nirgend,“ rief sie empört, „vor diesem unverschämten Bettelvolk Ruhe haben?“

Bei diesen laut gesprochenen, verletzenden Worten zuckte das beleidigte Mädchen zusammen, als ob sie einen Schlag erhalten hätte, und brach ihr Spiel mit einem schrillen, unharmonischen Bogenstrich ab, der wie der wilde Schmerzensschrei eines verwundeten Vogels im stillen Walde klang.

Mit vor Entrüstung gerötheten Wangen und blitzenden, gewitterschwülen Augen schritt sie auf Agathe zu und blickte sie so finster drohend an, daß diese sich vor dem hochaufgerichteten, mit gerunzelter Stirn und zusammengezogenen Augenbrauen ihr herausfordernd gegenüberstehenden Mädchen fürchtete und sich ängstlich hinter den Professor flüchtete.

„Wir sind keine Bettler,“ sagte die Violinspielerin mit tief sonorer, vor Aufregung zitternder Stimme, „wenn wir auch arm sind und unser Brot schwer und sauer verdienen müssen. Sie brauchen uns nichts zu geben, aber Sie haben kein Recht, uns zu beschimpfen.“

„Beruhigen Sie sich, mein liebes Kind!“ versetzte der Professor beschwichtigend. „Die Dame hat es nicht so böse gemeint und wollte Ihnen gewiß nicht wehe thun.

Zugleich nahm er aus seinem bereits geöffneten Portemonnaie einen Silbergulden, den er ihr gewissermaßen als Entschädigung für die unverdiente Kränkung mit freundlichem Lächeln reichte, um die Erzürnte zu besänftigen und das ihr zugefügte Unrecht wieder gut zu machen.

„Behalten Sie nur Ihr Geld!“ sagte sie, mit stolzem Trotz die wohlgemeinte und für ihre Verhältnisse ansehnliche Gabe zurückweisend. „Lieber verhungern, als mich für eine Beleidigung bezahlen lassen.“

„Aber, mein Kind,“ erwiderte der Professor, den das Benehmen des Mädchens mit immer größerer und achtungsvoller Theilnahme erfüllte. „Sie thun mir Unrecht und verkennen meine Absicht. Das Geld gebührt Ihnen für ihre schöne Musik, mit der Sie uns eine so große Freude gemacht haben, da wir Ihnen Dank schuldig sind. Sie sind wirklich eine kleine Künstlerin.“

Diese freundlich versöhnenden Worte fielen wie heller Sonnenschein in die Seele des dafür empfänglichen Mädchens und verscheuchten ihren finsteren Groll. Das finstere Gesicht klärte sich plötzlich wieder auf, die düsteren Wolken schwanden von der stolzen Stirn und ein anmuthiges Lächeln verschönte den trotzig zusammengepreßten Mund.

„Sie sind ein guter Herr,“ sagte sie mit überraschender Weichheit, „und haben ein mitleidiges Herz; auch lieben und verstehen Sie Musik. Darum schäme ich mich nicht, das Geld von Ihnen zu nehmen, wenn ich auch noch keine Künstlerin bin und ein Gulden viel zu viel für mein schlechtes Gekratze ist. Gott lohne es Ihnen hundertfach und die heilige Jungfrau segne und beschütze Sie.“

Damit verabschiedete sich das Mädchen und neigte sich freundlich vor dem Professor, ohne Agathe zu grüßen oder nur anzusehen. Bald verschwand sie mit dem ihr folgenden Knaben zwischen den Bäumen, zum noch einmal die ergreifende Melodie spielend, die in der Ferne sanft verhallend und allmählich ersterbend gleich dem Gruße eines unsichtbaren Geistes klang.

Wie aus einem wunderbaren Traum erwachend, reichte der Professor seiner Begleiterin zerstreut den Arm und eilte mit ihr der vorangegangenen Gesellschaft nach, ohne ein Wort über das soeben erlebte Abenteuer zu sprechen, das eine leichte Verstimmung zurückließ und Beide lebhaft zu beschäftigen schien.

Im Stillen bereute Agathe ihre unkluge Härte, die offenbar den Professor verletzt und ihr in seinen Augen geschadet haben mußte. An dem Allen war aber nach ihrer Meinung nur das freche Frauenzimmer, die hergelaufene Vagabundin mit der Geige schuld. Wäre diese Dirne nicht gewesen, so hätte er sicher das von ihr erwartete Geständniß gemacht und ohne Widerrede um ihre Hand angehalten.

Jetzt war der günstige Augenblick entschwunden und sie mußte erst wieder eine neue Gelegenheit suchen, einen geeigneten Zufall benutzen, um die gewünschte Erklärung so bald als möglich herbeizuführen, da sie wegen der bevorstehenden Abreise keine Zeit zu verlieren hatte und so leicht nicht wieder eine glänzende Partie machen konnte, wenn ihr auch im äußersten Nothfall noch immer der reiche, verliebte Kammerherr als Reserve verblieb.

Dagegen fühlte der Professor eine unangenehme Enttäuschung, die ihm um so peinlicher war, eine je höhere Meinung er von Agathe hatte. Der Glaube an ihre Vollkommenheit war einigermaßen erschüttert und das geträumte unbeschreibliche Glück etwas heruntergestimmt. Von Neuem regte sich der Zweifel an ihrer Liebe und selbst Bedenken gegen seine eigene Neigung

ründe, welche vornehmlich in der Vorlage an den Reichstag
d in der kürzlich von dem Oberforstmeister Dr. Danckelmann
blizirten Denkschrift für die Erhöhung der deutschen Nutzholz-
lle beigebracht worden sind. Alle wichtigen Gesichtspunkte,
elche sich auf die Erhaltung des deutschen Waldbestandes und
e Interessen des Holzkonsums und des Holzhandels beziehen,
erden darin eingehend erörtert, und so bietet die überaus an-
gend geschriebene Abhandlung eine rechtzeitige, willkommene Be-
rung über eine wichtige Frage, deren Entscheidung unmittelbar
i Wiederzusammentritt des Reichstags bevorsteht. Die große
ichtigkeit, welche die Holzzollfrage nicht nur für die unmittelbar
teressirten Kreise, sondern auch für die künftige Richtung un-
rer Zollpolitik überhaupt besitzt, kann nicht treffender charakte-
rirt werden, als es gleich im Anfange der Barth'schen Schrift
schieht.

„Daß es bei der Erhöhung der Nutzholz-Zölle", heißt es darüber,
icht sein Bewenden haben, sondern hinter der einen Zollerhöhung,
nn die Ratifikation Seitens der Volksvertretung erlangt ist, neue
rarische Zölle sich nachdrängen werden, das ist unseres Erachtens
nz außer Frage. Man weiß ja, wie plötzliche Zollerhöhungen, be-
nders wenn sie so erklecklicher Art sind, wie die vorgeschlagene Holz-
ll-Erhöhung, auf die nach Schutzzöllen lüsternen Erwerbszweige
rken. Was dem einen recht ist, ist dem Andern billig, wird es bei
n Getreideproduzenten, bei den Viehzüchtern, bei den Produzenten
n Wolle heißen. Die Gründe, welche für die Erhöhung der
olzzölle angeführt werden, kann ein statistischer Kalkulator leicht auf
des andere Arbeitsgebiet übertragen; in den Bauernvereinen ist ein
quemes Mittel zur Fabrikation von Petitionen gegeben; das Placet
s Reichskanzlers zu erlangen, ist sicherlich nicht hoffnungslos. Wer
öchte bei einer solchen Disposition mächtiger Interessenkreise in Abrede
ellen, daß die Gefahr der Anfachung immer weiter gehender agrarisch-
otektionistischer Leidenschaften bei Bewilligung höherer Holzzölle eine
ohende ist? Dabei fürchten wir nicht nur die direkte materielle
chädigung unserer gesammten Volkswirthschaft, welche nothwen-
ger Weise mit einem derartigen Rückfall in ein veraltetes agra-
sches Zollsystem verbunden ist, sondern eben so sehr die
irkung auf den wirthschaftlichen Ideenkreis der Schutzzoll-Petenten.
er von dem Glauben durchdrungen ist, daß der Staat im Stande
, durch gesetzliche Veranstaltungen ohne Schädigung der Gesammt-
it einen schlecht rentirenden Wald in einen gut rentirenden umzu-
andeln, wem planmäßig auseinandergesetzt wird, daß mit seiner Macht
gentlich nichts gethan sei, daß die Gesetzgebung ihn bisher zu stief-
ütterlich behandelt habe, daß hierin der Hauptgrund liege, wenn es
m nicht so gut gehe, wie er es verlangen könne — dessen Thatkraft
rd sich naturgemäß nach und nach mehr auf die Herbeischaffung
nstlicher Vortheile als auf die Beseitigung natürlicher Hindernisse
hten. Die Agitation für die Erhöhung der Holzzölle bietet Veran-
ssung, auf diese bedenkliche Seite des Protektionismus mit besonderem
achdruck hinzuweisen."

— Seitens des auswärtigen Amtes sind wiederum dem
räsidenten des Reichstags 134,000 Mark für die Ueber-
schwemmten zugegangen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. März. Die Verhältnisse in Bosnien,
elche sonst bei dem Uebergang des Winters zur besseren Jahres-
it sich kritisch zu gestalten pflegen, sind nach den der „N. Fr. Pr."
gehenden Nachrichten in diesem Jahre befriedigend. Von einer
vorstehenden Bewegung hat sich trotz der sorgfältigsten Nach-
schungen keine Spur ergeben; es hat sich vielmehr gezeigt, daß
ganisirte Räuberbanden weder in der Herzegowina noch in
osnien mehr existiren. Die Banden sind gesprengt und nur
reinzelte Räuber treiben sich noch in den Gebirgen herum.
rotzdem ist eine optimistische Auffassung der Lage um so weniger
laubt, als unverkennbare Spuren beweisen, daß die Agitationen
n außen noch fortdauern und Montenegro trotz der erfolgten
nstellung der Unterstützung an die Flüchtlinge kein offenes Spiel
eibt. — Das Elaborat des Magistrats über die Reorgani-
ation der städtischen Feuerwehr liegt jetzt vor,
aber nicht geeignet, die Erwartungen, welche man daran ge-
knüpft hatte, zu befriedigen. Die Reorganisation, wie dieselbe
proponirt wird, beschränkt sich im Wesentlichen auf die Schaffung
einiger neuen Stellen und Erhöhung der Bezüge für die meisten
Angestellten der Feuerwehr. Nach dem Ringtheaterbrande sind
weitreichende Reformvorschläge aufgetaucht, und es hatte den An-
schein, als solle die Feuerwehr auf einer neuen Basis organisirt
werden. Jetzt beschränkt man sich in wesentlichen Dingen, Alles
beim Alten zu lassen, die Feuerwehr bleibt nach wie vor zentra-
lisirt und nur von einer Verstärkung einzelner Filialen ist die
Rede. Als die einzige Errungenschaft in dem magistratischen
Reformentwurfe bezeichnet das „N. W. Tgbl." die Trennung der
Feuerwehr vom Bauamte.

Großbritannien und Irland.

London, 22. März. In Belfast in Irland hat gestern
ein Monstreprozeß gegen irische Verschwörer begonnen. Dreizehn
Mitglieder der „irischen patriotischen Brüderschaft" sind angeklagt,
den Umsturz der Staatsgewalt, die Herstellung der irischen Re-
publik, die Ermordung mißliebiger Gutsherrn und Pächter, sowie
von Richtern, Polizei- und anderen Beamten geplant zu haben.
Wie ein Privattelegramm der „Voss. Z." meldet, sind gestern
zwei Mitglieder der bezeichneten Verbindung als Kronzeugen
vernommen worden und haben Enthüllungen gemacht, welche
an diejenigen Carey's über den Bund der „Unbesiegbaren" er-
innern. Das Telegramm meldet weiter, daß in Liverpool und
an anderen Orten Großbritanniens die Arbeitgeber anfangen,
die irischen Arbeiter zu entlassen. Dies ist die
unmittelbare Folge der Explosion in London und des, allerdings
noch stark von dem Schimmer des romantischen Geheimnisses um-
hüllten Attentates auf Lady Dixie. Es zeigt, wie erbittert die
Stimmung gegen die Irländer in England geworden ist. Schon
die „Times" hatte vor einigen Tagen etwas Derartiges ange-
deutet, und der „Standard" wies sogar darauf hin, daß fernere
Verbrechen wie die beiden jüngsten leicht ein fürchterliche Wieder-
vergeltung herbeiführen könnten, deren Opfer dann die in Eng-
land lebenden Irländer sein würden.

London, 22. März. Das Attentat auf Lady Dixie begegnet
jetzt in der Oeffentlichkeit, nachdem es der Polizei trotz eifrigster Nach-
forschungen nicht gelungen ist, sei es auch nur den leisesten Anhalt zu
finden, vielfachen Zweifeln. Das „Echo" ein Londoner Blatt, bringt
interessante Notizen über die Familie der Queensberrys, welcher die
genannte Dame angehört. Die Mutter der Lady Florence Dixie, die
verwittwete Marquise von Queensberry war eine ausgesprochene An-
hängerin der extremen irischen Partei und die tollsten Streiche derselben
waren sicher, ihre rückhaltloseste Anerkennung zu finden, welcher sie in
Gestalt großer Banknoten Ausdruck zu geben pflegte. Der älteste Sohn,
der Marquis von Queensberry, ist der Bradlaugh der Aristokratie; er
ist Atheist vom reinsten Wasser und kann nicht in das Oberhaus ein-
treten, da er sich den Eid abzulegen weigert. Sein Bruder Lord Ar-
chibald ist dagegen ein äußerst frommer Mann; er ist katholischer Priester
und leitet eine Besserungsanstalt für verwahrloste Kinder in Harrow-
Road, London. In diesem schönen Werke wurde er von seiner Schwester,
Lady Clarence unterstützt, bei welcher Gelegenheit sie den — Bäcker des
Instituts heirathete! Lady Dixie ist ohne Zweifel das berühmteste
Mitglied der excentrischen Familie Quensberry. Ihr Name wurde
zuerst durch ihren resoluten Angriff auf einen Herrn bekannt, der an
dem ihrem Landsitze gegenüber liegenden Themseufer dem Angelsport
oblag. Lady Dixie wollte dies nicht leiden; sie fuhr hinüber, remon-
strirte und demonstrirte ihre vermeintlichen Rechte mit einigen so starken
Backenstreichen, daß es große Mühe bedurfte, den Mißhandelten zu
bewegen, von der bereits eingebrachten Klage abzustehen. Hierauf folgte
ihre waghalsige Reise durch Patagonien, die sie, als Mann verkleidet,
unternahm. Während des Zulukrieges war sie „Kriegskorre-
spondent" der „Morning Post" und nahm dann entschieden Partei für
Cetewayo. Sie veröffentlichte einen Brief des entthronten Zulukönigs,
der seines Inhaltes wegen zu einer Interpellation im Parlamente führte.
Die eingeleitete Untersuchung ergab daß der beanstandete Inhalt nicht
von dem Zulukönige, sondern von Lady Dixie herrührte. Unter diesen
Umständen darf es nicht Wunder nehmen, wenn Presse und
Publikum gelinde Zweifel in die romantische Geschichte von dem
Attentate gegen die excentrische Dame setzen und zu der An-
nahme geneigt sind, daß Lady Florence das Opfer ihrer
eigenen überreizten Einbildungskraft geworden ist. Die Zeitungen
sprechen jetzt nur noch von dem „angeblichen" Mordanfall gegen Lady
Florence Dixie. Die Lady selbst verwahrt sich dagegen, in ihrer Dar-
stellung des Ueberfalls sich irgend welcher Uebertreibung schuldig gemacht
zu haben; auch haben weitere Nachforschungen an dem Thatort ergeben,
daß Spuren von Männertritten und stattgefundenem Ringen auf dem
Grase zurückgeblieben sind. Sir Beaumont Dixie's Villa „Fishery"
wird seit Sonnabend von Polizei sorgsam bewacht. Einige von Sir
Beaumont's Dienern wollen in der Nähe der Villa verdächtige Per-
sonen bemerkt haben.

Rußland und Polen.

Warschau, 22. März. Die in Krakau erscheinende
polnische „Nowa Reforma" bringt von hier eine Korrespondenz
vom 17. d. M. über russische militärische Vor-
gänge, welcher wir die folgenden für Deutsche interessanten
Daten entnehmen: „Die in Warschau stehenden Garde-Regimenter
haben schon den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach
Moskau zu rüsten. Dieser Spaziergang der Petersburger
und Warschauer Garde wird die Kleinigkeit von 2,500,000 Rubel
kosten. Ueber allzu große Sparsamkeit kann man daher nicht
klagen. Ein Zeichen ähnlicher Sparsamkeit ist die Beschleunigung
der Legung eines zweiten Geleises auf der Terespoler Bahn
(Eisenbahn Warschau-Brest-Litewsk), die auf Staatskosten ausge-
führt und im Laufe dieses Jahres vollendet sein wird, ebenso
wie der Bau der Eisenbahn von Wilna über Pinsk nach Rowno.
Was den Bau der 14 Warschauer Forts, 10 auf dem linken
und 4 auf dem rechten Weichselufer, sowie der 8 Modliner Forts
betrifft, so beeilen sich die Unternehmer, Danilow u. Comp., für
Warschau und Kiernowski für Modlin (Nowo-Georgiewsk) den-
selben mit dem Frühling beginnen zu können. — Gleichzeitig
werden nach Modlin schwere Geschütze und Handfeuerwaffen in
großer Zahl geschafft. Im Januar wurden allein von Brest-
Litewski 12,640 Ctr. Gewehre (also circa 150,000 Stück) nach
Modlin übergeführt. Die ganze 6. Infanterie-Division, deren
Stab in Plock steht, geht hinter den Bug und wird durch 2 andere
Divisionen aus dem Innern Rußlands ersetzt. Auch sonst sollen
in nächster Zeit noch wichtige Dislokations-Veränderungen bevor-
stehen und die im Königreich Polen stehende Truppenzahl ganz
bedeutend erhöht werden, wie wir aus den allerzuverlässigsten
Quellen mittheilen können."

Türkei.

Die Araber der türkischen Provinz Yemen haben sich, wie der
„Daily News" aus Konstantinopel gemeldet wird, gegen die Oberherr-
lichkeit des Sultans erhoben, und scheinen entschlossen zu sein, ihre
Unabhängigkeit zu erkämpfen. Die unter dem englischen Schutze stehen-
den Stämme sollen sich der Bewegung nicht angeschlossen haben. Die
türkischen Regierungskreise betrachten den Aufstand als sehr gefahrvoll
und befürchten, daß derselbe, wenn er nicht sofort mit dem Aufgebot
aller verfügbaren Truppenmacht niedergeschlagen wird, zu einer allge-
meinen Erhebung sämmtlicher Stämme Arabiens gegen das otto-
manische Reich führen werde. Ein Telegramm hatte neulich schon von
einem blutigen Zusammenstoß zwischen Arabern und türkischen Sol-
daten berichtet, dessen Ernst aus dem Umstande zu ersehen ist, daß sich
unter den Getödteten auch 4 türkische Offiziere befinden. Die Türken
waren mit 4 Bataillonen engagirt. Durch die ganze islamitische Welt
scheint eine Gährung zu gehen, deren Wirkung gegen die Oberherrschaft
des Sultans gerichtet ist.

Locales und Provinzielles.

Posen, 24. März.

r. [Der Pastor Schlecht] an der hiesigen St. Pauli-
kirche ist zu dem Oberpfarramte in Luckenwalde (Prov. Branden-
burg), mit welchem die Verwaltung der Superintendentur des
Kirchenkreises Luckenwalde und die Kreis-Schulinspektion über
die Hälfte des landräthlichen Kreises Jüterbog und Luckenwalde

---

r die junge Dame, die er zwar noch immer schön und inter-
sant, aber kalt und herzlos fand.

Er fürchtete deshalb sich in ihr oder vielmehr in seinen
efühlen für sie zu irren und empfand unwillkürlich eine stille
efriedigung bei dem Gedanken, noch nicht das letzte, entschei-
ende Wort gesprochen und sich nicht für immer gebunden zu
aben.

Zugleich verfolgte ihn fortwährend das Bild der poetischen
iolinspielerin, die allerdings nicht den Vergleich mit der hoch-
ebildeten, geistvollen Agathe aushielt, aber ihm neben seiner
egleiterin wie ein reizendes Waldblümchen, wie ein duftendes
eideröschen neben einer prächtigen, aber duftlosen Camelie er-
hien.

Von solchen Gedanken bewegt, gingen Beide neben ein-
ander her, äußerlich mit einander verbunden und innerlich ge-
trennt, mit verschlungenen Armen und geschiedenen Herzen, mit
freundlichen Worten und Lächeln auf den Lippen und mit gleich-
gültigen Gefühlen in der verschlossenen Brust.

III.

Wie in jedem Kurort, so gab es auch in Johannisbad eine
Anzahl von Personen, besonders weiblichen Geschlechts, die aus
Mangel an jeder anderweitigen Beschäftigung sich vom Morgen
bis zum Abend um die Verhältnisse ihrer Nebenmenschen küm-
merten und es sich zur Lebensaufgabe machten, sie zu beobachten,
auszuforschen und über sie zu sprechen.

Diese freiwillige, geheime Badepolizei studirte förmlich
die Kurlisten, um Namen und Stand der sie interessirenden
Fremden zu erfahren, und ruhte nicht eher, bis sie ganz genau
wußte, wer und woher sie waren, mit wem sie verkehrten, was
sie trieben und welche gesellschaftliche Beziehungen sie zu einander
hatten.

Dem Scharfblick dieser neugierigen Leute entging so leicht
kein Ereigniß, kein Geheimniß; sie waren in kurzer Zeit mit der
Stellung, dem Vermögen, den Gewohnheiten und kleinen
Schwächen, selbst mit den intimsten Angelegenheiten jedes einiger-
maßen beachtenswerthen Kurgastes bekannt.

Am meisten aber interessirte man sich für alle Herzens-
geschichten und Liebesromane, an denen es bekanntlich in keinem
Bade zu fehlen pflegt und die gewöhnlich den reichsten und will-
kommensten Stoff für die Unterhaltung bieten. Unter dem
Siegel der strengsten Verschwiegenheit erzählten sich die Eingeweihten,
daß die Frau Konsul sich in einer wahrhaft skandalösen Weise
den Hof machen ließe, daß die schöne Baronin mit dem Le-
gationsrath im Mondschein promenirte und daß die reiche Ban-
kierstochter mit dem verschuldeten Lieutenant so gut wie versprochen
wäre. (Fortsetzung folgt.)

Glücks-Ostereier.

Von Robert von Hagen.

Ostersonntag-Nachmittag — Großväterchen und Großmütter-
chen sitzen im Salon in ihren behaglichen Fauteuils und be-
trachten wohlgefällig das Treiben der drei Enkelkinder, welche
mit Papa und Mama heute zum Besuch gekommen sind, um,
alter Sitte gemäß, die in allen Ecken, Möbeln, Teppichen, Blu-
mentöpfen 2c. versteckten bunten Ostereier zu suchen.

„Na, Adolf," sagte der alte Rentier Neundorf zu seinem
Schwiegersohn, dem Rittmeister von Hellstern, „suche nur immer
mit — und auch Du Malwine," ermunterte er seine Tochter,
„sucht nur beide — vielleicht findet sich für Euch auch irgend
ein Osterei."

Also suchten die Beiden mit den Kindern um die Wette.

„Und Du, liebe Minna," wandte sich Neundorf an seine
Frau, „denkst Du noch daran, he? Wie lange ist es denn
her?"

„Na, Karl," sagte die alte Dame, „das weißt Du ebenso
gut wie ich, — heute sind es richtige 38 Jahre — ja, ja,
Alterchen, ich erinnere mich daran, als wenn's gestern gewesen
wäre." Sie reichte ihrem Gatten die Hand, drückte sie innig,
und so Hand in Hand verfolgten sie die suchenden Kinder und
Enkelkinder mit den Augen. Der Rittmeister war in die Nähe
des Klaviers gekommen. „Es brennt, es brennt!" rief die
Schwiegermama, und als er sich an das Durchsuchen des Instru-
ments begab, da rief sie immer lebhafter und schneller: „Es
brennt, es brennt!" bis er endlich hinter dem Notenhalter ein
schönes künstliches Osterei, dessen beide Hälften zu öffnen waren,
vorfand. Als er den Inhalt untersuchte, fand er zu seinem
Erstaunen zwei Tausendmarkscheine und einen Zettel, der da
lautete: „Für Adolf zum Ankauf des Braunen." Auch die
Frau Rittmeister hatte ein ähnliches Osterei und das darin
gefunden, was sie sich erst kürzlich gewünscht: einen herrlichen,
kostbaren Smaragdring. Die Freude war groß und allgemein,
als es nichts mehr zu suchen und zu finden gab und Jeder mit
den Ostereiern, die er gefunden, vollkommen zufrieden und glück-
lich erschien.

Aber die Geschichte der Großeltern, die da 38 Jahre zurück-
liegt, was ist's damit eigentlich?! Es ist in der That etwas
Besonderes damit und der alte Neundorf erzählte sie, wenn er
aufthaute, folgendermaßen:

Es war im Jahre 1844. Ich war damals Hilfsschullehrer
in dem ungarisch-slowakischen Städtchen Kremnitz — und wie
dies die Bezeichnung Hilfsschullehrer schon mit sich bringt, ein
armer, armer Schlucker. Aber trotzdem war ich froh und lebens-
lustig, war kein Duckmäuser und machte im Städtchen mit, was
anständigerweise und — kostenlos mitzumachen war. Kremnitz
ist ein gar lustiges und auch reiches Städtchen, gewinnt man ja,
das heißt die Regierung, in den dortigen Werken das so gesuchte
Dukatengold — wenn auch heute nur noch recht spärlich. Da
ich ein ziemlich geschickter Musikus war, so zog man mich zu
allen Vergnügungen heran. Zu Ostern 1844 arrangirten die
jungen Kaufleute von Kremnitz wie alljährlich eine Vergnügungs-
partie nach der etwa eine halbe Stunde entfernt liegenden Riza-
haide. Das Fest begann Nachmittags mit dem obligaten Eier-
suchen und hörte spät Abends mit Tanz im Dorfsaale auf.
Das Eiersuchen ward in folgender Weise veranstaltet: Auf
einem näherbezeichneten, wellenförmigen mit Gebüsch und Gestrüpp
überwucherten Terrain, welches bei der sogenannten Türkenhöhle seine
Grenzlinie hat, wurden vom Vergnügungskomite eine ebenso große
Anzahl buntgefärbter Eier, als Mädchen an dem Feste theilnahmen, ver-
steckt, nachdem vorher jedem Ei der Name einer der theilnehmenden
Schönen eingravirt worden war. Auf ein gegebenes Signal begab
sich die ganze Gesellschaft vom Dorfe aus nach der Haide, und
während die Mädchen den Platz umlagerten, begaben sich die jun-
gen Männer auf das angewiesene Terrain und es begann
das Suchen. Sobald nun der Suchende ein Ei gefunden, las
er den auf demselben verzeichneten Namen und war verpflichtet,
sofort die Trägerin desselben aufzusuchen und ihr seine Kavalier-
dienste bis zum Tanz anzubieten, wogegen das Mädchen unbe-

verbunden ist, berufen worden; derselbe wird in sein neues Amt wahrscheinlich zu Pfingsten d. J. eintreten. Pastor Schlecht hat sich durch seine 13jährige Wirksamkeit am hiesigen Orte sowohl, als Geistlicher, wie als Religionslehrer an höheren Töchterschulen ganz besondere Liebe und Hochachtung erworben, und die von demselben gehaltenen Predigten waren stets, vornehmlich von der Frauenwelt, sehr stark besucht. Auch auf dem Gebiete des evangelischen Vereinslebens hat Pastor Schlecht eine rege und segensreiche Thätigkeit entfaltet, und sowohl die Kinderbewahranstalten und die hiesige Diakonissen-Anstalt, wie auch der Gustav-Adolfsverein und der Verein für innere Mission verdanken demselben sehr viel. Das Scheiden des durch persönliche Liebenswürdigkeit und sanftes, versöhnliches Wesen ausgezeichneten Geistlichen wird gewiß allseitig schmerzlich empfunden werden!

— **Personalien.** Der Amtsgerichtsrath Mielcarzewicz in Filehne ist an das Amtsgericht in Deutsch-Crone und der Amtsrichter Dr. Starkowski an das Amtsgericht in Gnesen versetzt. Der Gerichtsassessor Gladysz ist bei dem Amtsgericht in Rawitsch in die Liste der Rechtsanwälte eingetragen.

— **Violin-Institut.** Die jährliche Versetzungsprüfung der Schüler des Violin- und Cello-Instituts von Ernst Fritsche fand am 22. d. M. statt im Beisein von Musik-Kennern und -Liebhabern, die von dem Leiter des Instituts, Herrn Kapellmeister Fritsche, eingeladen waren. Herr Fritsche hat das Institut am 1. April 1879 gegründet und es in dem Zeitraum von 4 Jahren durch Fleiß und Strebsamkeit soweit gefördert, daß sich seine Anstalt nicht nur einer zahlreichen Frequenz erfreut, sondern auch immer mehr und mehr beim Publikum in Aufnahme kommt. Viel tragen hierzu bei die alljährlich abgehaltenen öffentlichen Prüfungen, welche den Eltern und Freunden der Anstalt ein beredtes Zeugniß von den Leistungen und Fortschritten der Schüler ablegen. Auch in der musikalischen Kritik hat sich das Institut den ehrenvollen Platz zu sichern verstanden. Im Uebrigen verweisen wir noch auf das Inserat der heutigen Zeitung.

— **Lotterie zum Besten des zoologischen Gartens.** Die Ziehung der letzten Serie findet bekanntlich am 14. k. Mts statt. Die Ausstellung der Gewinne dazu ist bereits zu den Feiertagen wieder im Tauber'schen Restaurant eröffnet und haben Besucher des zoologischen Gartens freien Eintritt in die Ausstellung, die diesmal ganz besonders reichhaltig und geschmackvoll arrangirt ist. Der Vorstand des zoologischen Vereins erstrebt in allen Stücken den Absatz aller Loose der Lotterie. Da bei den früheren Serien hier und dort getadelt wurde, daß der höchste Gewinn nur einen Werth von 300 M. hatte, so ist diesmal entgegen dem ursprünglichen Lotterieplan ein Hauptgewinn im Werthe von 450 M., ohne daß die anderen Gewinne dadurch im Ankaufspreise beeinträchtigt worden sind, angekauft worden. Derselbe bleibt im Schaufenster des Kronthal'schen Möbelgeschäfts am Wilhelmsplatz ausgestellt.

— **Verbesserung des Landpostdienstes im Regierungsbezirke Posen.** Vom 1. April d. J. ab wird im Bezirke Posen wiederum eine namhafte Vermehrung des Landbriefträgerpersonals eintreten. Die Anzahl der fahrenden Landbriefträger wird um 12, diejenigen der zu Fuß bestellenden Landbriefträger um 70 Mann verstärkt. Außerdem werden 9 Postagenturen und 25 Posthilfsstellen errichtet. Nach Durchführung dieser für den Postdienst auf dem platten Lande überaus wichtigen Verbesserungen werden im Regierungsbezirke Posen 242 Postanstalten, 79 Posthilfsstellen, 44 fahrende Landbriefträger und 646 Landbriefträger zu Fuß vorhanden sein.

r. **Mechanisches Museum.** In den Feiertagen ist auf dem Neuen Markte das mechanische Museum des Herrn Wallenda aus Mainz aufgestellt, welches des Sehenswerthen mancherlei bietet. Durch eine außerhalb angebrachte Dampfmaschine werden Automaten, Tänzer, Handwerker und Akrobaten in Bewegung gesetzt, welche durch Tausende von Rädern und Rädchen, Faden und Fädchen und Bänder an einander gehalten und zu einem harmonischen Ganzen verbunden sind. Für die Jugend namentlich sind auch die anderen Mechanismen, der schreibende Automat, die Sprechmaschine und die fliegenden und singenden Vögel von Interesse. Das Museum ist, wie aus dem Inseratentheile dieser Nummer ersichtlich, von 3 Uhr Nachmittag bis Abend geöffnet. Das Spiel einer großen Orgel, die ebenfalls durch Dampfkraft in Thätigkeit gesetzt ist, begleitet die Bewegungen der mechanischen Figuren.

r. **Die Warthe** hatte heute früh einen Wasserstand von 1,50 m. Vor der Großen Schleuse fängt das Grundeis, welches auf dem Flusse sehr stark treibt, bereits an sich zu stauen und bildet bis zum Schlachthause hinauf eine zusammenhängende Eisdecke.

r. **Ein gefährlicher Mensch.** Gestern wurde ein Mann auf der St. Martinstraße verhaftet, welcher mehrere Passanten mit einem Revolver bedrohte.

r. **Ein „auch sitzen gebliebener Gymnasiast"** theilte uns zu der Notiz in Nr. 207—10 mit, daß der Ausreißer ihm vor seiner Flucht die Mittheilung gemacht habe, er werde sich nach einer Seestadt begeben.

r. **Hochfeuer.** Heute Nacht gegen 2 Uhr brach in dem Eckhause der St. Martin- und Bismarckstraße, St. Martinstr. 51 oder Bismarckstraße Nr. 6 Feuer aus. Die Feuerwehr wurde alsbald alarmirt und erschien auch sofort auf der Brandstätte. Sie konnte jedoch des schnell um sich greifenden Elementes nicht Herr werden, weshalb um 4 Uhr das Hochfeuersignal gegeben wurde auf dessen Ruf die übrigen Löschmannschaften ebenfalls auf der Brandstätte erschienen. Den vereinten Kräften gelang es nach ca. zweistündiger angestrengter Arbeit das Feuer zu unterdrücken, welches das ganze obere Stockwerk zerstört und großen Schaden angerichtet hat. Nach allgemeiner Annahme ist der Brand in einem Kloset des II. Stockwerkes entstanden, hat sich der darüber befindlichen Mädchenstube und durch diese den übrigen Räumen mitgetheilt.

r. **Stubenbrand.** Gestern Abend entstand in der Wohnung eines Arbeiters auf der Halbdorfstraße ein Stubenbrand, welcher von den Hausbewohnern alsbald gelöscht wurde, ohne größeren Schaden verursacht zu haben. Das kleine Feuer war dadurch entstanden, daß die Frau des Arbeiters mit einem Lichte unter einem Bette einen verlorenen Gegenstand suchte, dabei dem Strohsack zu nahe kam und diesen in Brand steckte.

r. **Die Eisbahn** vor dem Königsthor ist gestern mit polizeilicher Erlaubniß wieder eröffnet worden und war bald von einer großen Anzahl von jugendlichen Schlittschuhläufern bevölkert, welche sich dem Ende März so seltenen Sport des Schlittschuhlaufens mit voller Lust hingaben.

r. **Zertrümmerung eines Schaufensters.** Gestern warfen zwei Individuen, welchen ein Unterkommen fehlte, einem auf dem Alten Markte wohnenden Kaufmanne dessen Schaufenster ein, lediglich in der Absicht, bei der jetzt herrschenden Kälte ein warmes Unterkommen zu finden. Ihr Wunsch ist auch in Erfüllung gegangen, indem sie auf die Anzeige des Kaufmanns verhaftet wurden.

r. **Aufeisen der Rinnsteine.** Auf polizeiliche Veranlassung ist vor mehreren Grundstücken der Stadt das Aufeisen der Rinnsteine, welches von den Besitzern nicht veranlaßt worden war, zwangsweise vorgenommen worden.

r. **Aufgefundene Leiche.** Gestern früh wurde in Przepadek die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes aufgefunden. Nach der reduzirten Kleidung und dem kranken Aussehen des Verstorbenen zu urtheilen, ist derselbe in der Nacht auf seinem Gange nach der Stadt vor Schwäche umgesunken, eingeschlafen und erfroren. In seiner Rocktasche wurde ein Entlassungsschein aus dem Krankenhause zu Greifenhagen vorgefunden, welcher auf den Namen Joseph Sinoradzki lautet. Der Todte ist wahrscheinlich mit dieser Person identisch.

r. **Verhaftet** wurde gestern Abend ein Frauenzimmer, welches sinnlos betrunken auf der Gr. Gerberstraße lag. Da sie unfähig war, sich selbst zu bewegen, wurde sie per Karren nach dem Polizeigewahrsam gebracht. — Außer dieser wurden noch zwei eben erst aus Kosten entlassene Dirnen, welche in angetrunkenem Zustande auf der Straße Unfug verübten und die Passanten belästigten, verhaftet. — Ferner wurden sechs Bettler und ein Landstreicher zur Haft gebracht.

r. **Versuchter Diebstahl.** Vorgestern Nachts versuchten mehrere Diebe in die Parterrewohnung eines Hauses auf der Halbdorfstraße einzubrechen. Sie bohrten zu diesem Zwecke ein Loch in die Entree-Thür, um dieselbe von innen öffnen zu können. Dies gelang ihnen nicht deshalb drückten sie eine Scheibe ein und öffneten so die Thür. Durch das Geräusch des Bohrens und später durch das Geklirr der herabfallenden Glasscherben war aber der Hausherr aufgeweckt und auf die Urheber aufmerksam geworden. Er stürzte mit einem Prügel auf die Diebe los, welche alsbald die Flucht ergriffen und entkamen.

r. **Diebstähle.** Gestern Abend wurden einem auf der Neuenstraße wohnenden Kaufmanne 1 Rock, 1 Paar Beinkleider und 1 Weste von grünlichem Tuchstoffe gestohlen. — Verhaftet wurde gestern eine Arbeiterfrau aus Solacz, welche einem Kaufmann auf der Wasserstraße 2 Stücke Leinwand gestohlen hatte. Dieselben sind der Diebin abgenommen und dem Bestohlenen zurückgegeben worden. — Außer dieser wurden noch zwei Arbeiter zur Haft gebracht, welche in dem Festungsglacis bei einem Holzdiebstahle ertappt wurden. Ferner wurde ein Knecht aus Junikowo verhaftet, welcher vorgestern einem Wirthe aus unverschlossenem Hofe mehrere Betten gestohlen hatte. Der Diebstahl war bald bemerkt und der Dieb verfolgt worden. Er wurde auf dem Wege nach Jerzyze eingeholt und festgenommen. Das gestohlene Gut wurde noch vollständig bei ihm vorgefunden. — Einer Bewohnerin von der St. Paulikirchstraße ist in der vergangenen Nacht eine silberne Cylinderuhr gestohlen worden. Dieselbe trägt die Reparaturnummer 9350 XI. — Ferner wurde einer Bewohnerin von der Breslauerstraße aus unverschlossener Küche 1 Handtuch und 1 Paar Schuhe entwendet. — Verhaftet wurde schließlich ein Dienstmädchen, welches vor einiger Zeit ihrem Dienstherrn, einem Kaufmanne vom Alten Markte, verschiedene Wäschegegenstände und einer sich bei demselben aufhaltenden Dame von auswärts eine größere Menge von Wäschegegenständen und andere Sachen gestohlen hatte.

r. **Berichtigung.** Der eine der beiden Lehrer, welche ihre Probelektion gemacht haben und ausgewählt worden sind, heißt nicht Chwalkowski, wie wir in Nr. 207—10 d. Bl. irrthümlich mittheilten, sondern Palkowski.

? **Neutomischel,** 22. März. [Kaisers Geburtstag. Schulprüfungen. Jahrmarkt.] Der Geburtstag des Kaisers ist am vergangenen Sonnabend durch entsprechende Festakte in der hiesigen Stadtschule, in der höheren Töchterschule, in der gehobenen Knabenschule und in den Landschulen der Parochie gefeiert worden. Am Nachmittage fand im Rausch'schen Saale hierselbst ein sehr zahlreich besuchtes Festdiners statt, zu welchem die Einladungen von den Herren Landrath Klapp und Bezirkskommandeur Major Melcher ergangen waren. Am Sonntag Mittags 12 Uhr wurde in der hiesigen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst abgehalten. — Die öffentlichen Schulprüfungen in den acht Landschulen der Parochie, in der Stadtschule, in der höheren Töchterschule und in der gehobenen Knabenschule sind von dem Schulinspektor Herrn Pfarrer Schmidt hierselbst in der Zeit vom 3. bis 13. d. Mts. abgehalten worden. — Auf dem am 15. d. M. hierorts abgehaltenen Jahrmarkte war Rindvieh zahlreich zum Verkauf gestellt und bewilligte man für dasselbe, da es von Landwirthen und Händlern viel begehrt wurde, durchschnittlich hohe Preise. Gute Milchkühe wurden mit 150—210 M. pro Stück bezahlt. Pferde, die nur in mäßiger Anzahl auf den Markt gebracht worden waren, wurden meistens gegen Angebot in mittlerer Höhe abgegeben. Nach Schweinen, die zahlreich auf dem Markte, war so wenig Nachfrage, daß dieselben selbst zu niedrigen und Mittelpreisen schwer verkäuflich waren. Auf dem Krammarkte war der Verkehr wenig rege, so daß von den Gewerbetreibenden vielfach über geringe Einnahmen geklagt wurde.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 24. März. Der Kaiser, der an leichtem Schnupfen leidet, hatte eine ziemlich gute Nacht und befindet sich bereits wieder wesentlich wohler.

Kiel, 24. März. Die Nachricht, daß der Vize-Admiral Batsch seinen Abschied erbeten habe, wird als unbegründet bezeichnet mit dem Bemerken, daß der Kaiser bis auf Weiteres das Verbleiben des Admirals im Dienste ausdrücklich gewünscht habe.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Soeben erschien im Verlage von Eduard Heinrich Mayer in Köln die elfte Lieferung von Alldeutschland. Bilder aus der Götter- und Heldensage, aus der Geschichte und der Kulturentwickelung des deutschen Volkes von Johannes Schrammen. Das treffliche Buch, welches wir Jung und Alt wiederholt warm zur Anschaffung empfehlen, erscheint in 15 Lieferungen à 80 Pf. Die elfte Lieferung enthält: Die Entstehung der Schweizer Eidgenossenschaft. — Das Zeitalter der großen Kirchenspaltung.— Zustände in der Kirche.— Verhältnisse des deutschen Reichs. — Das Konzil von Konstanz. — Johannes Hus. — Verlauf des Konziles. — Kaiser Maximilian, der letzte Ritter.— Seine Jugendzeit. — Maximilian auf der Martinswand. — Seine Vermählung mit Maria von Burgund. — Max und sein Hofnarr Kunz von der Rosen. — Die Reformbestrebungen im Reiche. — Maximilians Bemühungen zur Vergrößerung Oesterreichs. — Seine letzten Lebensjahre.— Charakteristik Maximilians.— Die mittelalterliche Idee vom römischen Kaiserthum deutscher Nation. — Aus dem Frauenleben der letzten Jahrhunderte des Mittelalters. — Elisabeth Landgräfin von Thüringen.

---

dingt den ersten Czardas ihrem Galan gewähren mußte. Da gab es denn gar viel zufriedene, aber auch viel enttäuschte Gesichter auf beiden Seiten. Mich kümmerten die übrigen Gesichter nichts — eines das strahlte in Glückseligkeit — und das war das meine. Hatte sich doch Gott Zufall mir so freundlich gesinnt gezeigt. Dicht an der Türkenhöhle, in einer kleinen, von der letzten Ueberschwemmung ausgespülten Vertiefung, da fand ich mein Glücksosterei — und auf demselben einen Namen verzeichnet, der mein Herz immer schneller und schneller schlagen ließ. Da stand er ja, weiß in roth eingravirt, der Name derjenigen, die's dem Hilfsschulmeisterlein insgeheim schon längst angethan hatte: „Minna Molnar." Im Sturmschritt eilte ich dem holden Kinde mitzutheilen, daß mir das Schicksal so günstig war. Sie schien erfreut und sagte scherzend: „Nun, ich bin's zufrieden — hätte bedeutend schlechter wegkommen können." Dann reichte ich ihr den Arm und schritt stolz wie ein König mit ihr dem Dorfe zu. O, welch' seliger Tag! Schon nach dem ersten Czardas, den wir zusammen getanzt, gestand sie, daß ich sehr gut tanze, — nach dem zweiten Tanz, daß ich sehr liebenswürdig sei — nach der Pause, daß ich ein kleiner Bösewicht sei, und zu Ende des Festes, auf dem Nachhausewege, da sagte sie leise, so leise, daß nur ich allein es hören konnte, daß sie sehr, sehr glücklich sein würde, wenn das ernstlich gemeint und wahr sei, was ich ihr zugeflüstert: „daß ich sie liebe, liebe über alle Maßen!"

O, wie schlecht kam ich am nächsten und die folgenden Tagen meinen Pflichten als Schulmeister nach! An der großen Schultafel rechnete ein Junge laut und schrieb die Zahlen hin: „7 und 4 macht 13 —." „Brav, mein Junge", sagte ich zerstreut; ich selbst konnte ja auch nicht mehr rechnen und zitirte im Geiste: 1 plus 1 ist 1, in Worte übertragen: „Minna und ich — macht Eins!" Minna's Vater hatte am Marktplatz ein großes Spezerei- und Kolonialwaaren-Geschäft; ich kaufte von nun an täglich in dem Laden Kreide. Ja, die ungeschickten Jungen verbrauchten und verbröckelten eben so viel. ... Minna war oft im Laden. Eines Tages schrieb ich mit Kreide auf den Ladentisch und wischte die Zeichen, als mein Lieb' sie gelesen, schleunigst wieder ab. Ich hatte geschrieben: „5 Uhr an der Türkenhöhle!" Nun ja, ich mußte doch füglich die Kreide probiren! — Minna hatte mich verstanden. Gegen 5 Uhr schützte sie einen Gang zu einer Freundin vor, und kam zum „Freund" nächst der romantischen Türkenhöhle. Sie war traurig und niedergeschlagen. „Es kann nie etwas daraus werden, Karl" — sagte sie — „ich bin so unglücklich. Mein Vater scheint etwas zu merken, weil Du alle Tage Kreide kaufen kommst, thu's nicht mehr so oft, mein Karl. Erst gestern, als Du den Laden verließest, legte er in Gegenwart von Kunden Dir eine Bezeichnung bei, die mir tief in die Seele einschnitt!" — „Sag's nur frei heraus," sagte ich, „er nannte mich wohl, wie das so üblich: „das halbverhungerte Schulmeisterlein"? Das macht nichts, Minna, er ist Dein Vater und ich kann ihm nicht gram sein. Bleib' Du mir gut und Gott wird alles zum Besten fügen!

Ich kaufte von nun an etwas weniger Kreide bei Molnar's. Die Erinnerung aber an die Zusammenkunft an der Türkenhöhle — ich schwelgte in ihr, und so oft ich Zeit hatte, begab ich mich an die Stelle, wo ich mein Glücksei und meine Liebe gefunden. Eines Tages setzte ich mich auf einen Stein in der Höhlung und starrte gedankenvoll in die rothbraune Erde. Ein Maulwurf mußte wohl hier Minen angelegt haben; denn ein großer Haufen Erde bildete einen kleinen Hügel. Mechanisch entfernte ich mit meinem Spazierstock die Erde und verfolgte, so weit ich vermochte, die Höhlung, indem ich die Hand dazu benutzte. Die Erde hatte eine ganz eigenthümliche Färbung — ich betrachtete mir eine Handvoll — die Sonne trat hervor und siehe — da glitzerte und flimmerte es und in meinem Kopfe da dämmerte plötzlich eine ganz eigenthümliche, sinnberauschende Idee. Ich zog ein Zeitungsblatt hervor, machte eine Düte, füllte dieselbe mit der röthlichen Erde und begab mich stracks wieder nach Kremnitz hin zum kaiserlichen Generaldirektor der Bezirke. Dieser, Baron Horvath, besichtigte die ihm von mir zur Prüfung überreichte Erde, rief zwei andere Herren herbei — alle drei flüsterten unter einander, und endlich fragte der Generaldirektor:

„Wo haben Sie diese Erde gefunden, Herr Neundorf?"

„Das ist mein Geheimniß, Herr Generaldirektor!"

„Nun ja; aber im Interesse des Staates und in Ihrem eigenen Interesse werden Sie es uns mittheilen, um so mehr, als Sie im Weigerungsfalle unter polizeiliche Aufsicht gestellt werden müßten. Zeigen Sie uns aber die Stelle, so wird Sie der Staat reichlich entschädigen. Unser Reglement ermächtigt mich, in solchen Fällen zwei Prozent Gewinnantheil zuzusprechen. Die Erde enthält Goldtheilchen und läßt auf eine Ader schließen."

In der Equipage des Generaldirektors führte ich die kleine Kommission nach meiner Glücksstelle vor der Türkenhöhle, woselbst eine nähere Inspektion vorgenommen wurde, deren Resultat war, daß noch vor Einbruch der Nacht eine provisorische Umzäunung der Türkenhöhle hergestellt und eine starke Wache dahin beordert wurde. Schnell wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Kunde von dem herrlichen Funde des Hilfsschulmeisterleins und von allen Seiten gratulirte man mir, um so mehr, als die offizielle Zeitung berichtete, daß der eifrige „Geologe" Herr Neundorf eine ergiebige Miene entdeckt habe, welche den Werth vieler Millionen Gulden repräsentire.

„Ich habe es immer gesagt," sagte der Kaufmann Molnar, „Herr Neundorf ist ein thätiger gelehrter junger Mann, der es zu etwas bringen wird. Na, na, Minna, werde nur nicht verlegen, ich weiß es ja, daß Ihr Euch ein wenig zu tief in die Augen geguckt habt — na, ich hätte ja eventuell nichts dagegen, wenn er — — —" da trat ich ein.

„Kreide gefällig, Herr Neundorf? Na, meine herzlichste Gratulation — ich habe gehört — nun ich sagte es ja immer — —"

„Nein, Herr Molnar, nicht Kreide — ein viel köstlicheres Ding möchte ich mir von Ihnen holen; ich habe von der Minenverwaltung 150,000 Gulden Abfindungsumme erhalten, also ich bin vermögend, ich liebe Ihre Tochter — sie liebt mich — nehmen Sie mich zu Ihrem Schwiegersohn — schlagen Sie ein, guter Molnar!" — — —

Drei Wochen später feierten wir mit Pomp und Glanz unsere Hochzeit! Die Mine an der Türkenhöhle heißt bis heute noch: Neundorf's Mine, und hier — hier sagte Herr Neundorf gewöhnlich, indem er die alte Dame mit den weißen Haaren küßte — hier ist sie, „Neundorf's Minna!"

So der alte Vater Neundorf in glückseliger Erinnerung. Die Sitte aber des Ostereier-Suchens ward in der Familie stets festlich begangen zum Andenken an jenen heiteren Märztag, der dem armen Schulmeisterlein so gnädig gewesen und ihn durch das bunte Osterei der Herzliebsten nahe gebracht hatte.

△ **Aus dem Kreise Wongrowitz,** 22. März. [Einführung. Kontrollversammlungen.] Der von der Gemeinde Mokronos an Stelle des bisherigen Erhebers Nowak zum Ortserheber für Steuern und Abgaben gewählte Gutsbesitzer Stubenrauch zu Tarnowo ist als solcher bestätigt und in sein Amt eingeführt worden. — Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirk der 4. Kompagnie (Kreis Wongrowitz) des 1. Bataillons (Gnesen) 3. Pommerschen Landwehr-Regiments Nr. 14 werden wie folgt abgehalten werden: in Wongrowitz (Städtebezirk) Montag den 2. April, Wongrowitz (Landbezirk) Montag den 2. April, Nachmittags 2 Uhr, Lekno Dienstag den 3. April, Turza Mittwoch den 4. April, Janowitz Donnerstag den 5. April, in Schokken Freitag den 6. April, in Gollantsch Sonnabend den 7. April.

×× **Nakel,** 23. März. [Kaisers Geburtstag.] Zu Ehren des Geburtstags des Kaisers prangten gestern viele Häuser im Flaggenschmucke. Das übliche Festessen hatte unter reger Betheiligung schon am 17. d. M. im Hotel du Nord stattgefunden. Das Gymnasium beging die Feier am 20. d. M., welcher sich gleichzeitig die Entlassung der Abiturienten anschloß. Der Kriegerverein wird die Feier erst am zweiten Osterfeiertage abhalten, welche gleichzeitig mit einer musikalisch-theatralischen Abendunterhaltung verbunden sein wird, zu der auch Nichtmitglieder gegen ein Entree von 75 Pf. pro Person Zutritt haben.

□ **Ostrowo,** 23. März. [Versetzung.] Am 1. April verläßt der hiesige Postdirektor Herr Preuß unsere Stadt, um nach Landsberg a. W., wohin er in gleicher Eigenschaft versetzt ist, zu übersiedeln. Herr Preuß hat durch sein humanes freundliches Wesen sich die allgemeine Achtung und einen großen Kreis von Freunden erworben, auch als Stadtverordneten-Vorsteher durch längere Zeit um das Gemeinwohl sich verdient gemacht, so daß er hier in gutem Andenken bleiben wird. Der hiesige Männergesangverein verliert in dem Scheidenden ein langjähriges, eifriges Mitglied. Ihm zu Ehren soll in der Loge noch ein Abschiedssouper stattfinden.

§ **Schrimm,** 22. März. [Lehrerwahl. Vom Gymnasium.] An Stelle des nach 40jährigem treuen und segensreichen Wirken aus seinem Amte geschiedenen Hauptlehrers Scheye wurde gestern Lehrer Neufeld von hier zum ersten Lehrer an der hiesigen Schule gewählt, während dem Lehrer Falk aus Aub in Bayern die Verwaltung der zweiten Lehrerstelle übertragen wurde. — Im Sommersemester 1882 betrug die Schülerzahl des hiesigen Gymnasiums 215; nach dem Abgange von 23 und dem Zugange von 13 Schülern kam die Frequenz im Wintersemester 1882/83 auf 205 zu stehen, und zwar 98 Einheimische und 107 Auswärtige, von denen 57 evangelischer, 96 katholischer und 52 jüdischer Konfession sind. Die mit dem Gymnasium verbundene Vorschule zählt 25 einheimische und 16 auswärtige Schüler, im Ganzen 41. Das Maturitätszeugniß erhielten zu Michaelis 1882 sieben und zu Ostern 1883 drei Abiturienten. Seit dem Bestehen des Gymnasiums wurden im Ganzen 245 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Mit dem Schlusse des Schuljahres scheiden von der Anstalt Oberlehrer Herr Görlitz, um einem Rufe an das Gymnasium in Rogasen, Gymnasiallehrer Herr Spohn an das Gymnasium in Inowrazlaw und der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Klewe an das Progymnasium in Tremessen zu folgen. Vom 1. April ab ist der Gymnasiallehrer Herr Dr. Graupner an das hiesige Gymnasium versetzt worden. Das neue Schuljahr beginnt am 5. April, die Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und in die Vorschule erfolgt am 3. und 4. April.

C **Kempen,** 22. März. [Vorschußverein.] Gestern hielt der hiesige Vorschußverein seine Generalversammlung ab. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein am Schlusse des Jahres 1881 412 Mitglieder zählte, zu denen im Laufe des Jahres 1882 32 hinzukamen; und dagegen traten 43 Mitglieder aus oder wurden ausgeschlossen. Der Verein zählt mithin 401 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden an Mitglieder 1.060.858,45 Mark Vorschüsse gewährt und am Schlusse des Jahres 1881 waren in Händen der Mitglieder ebenfalls noch 299,433,51 M. Vorschüsse, so daß der Gesammtumsatz 1.281.816,70 Mark beträgt. Ende 1882 blieben aber, da im Jahre 1882 731.474,98 M. zurückgezahlt wurden, 329.383,47 M. Vorschüsse. Der Verein hat im Jahre 1882 Anleihen in Höhe von 69,900 Mark gemacht, die im Laufe des Jahres bis auf 3000 Mark abgezahlt wurden. Die Spar-Einlagen betrugen am Schlusse des Jahres 1881 277.691,06 M., die durch weitere Einlagen im Jahre 1882 in Höhe von 117.583,53 M. und durch weitere dem Kapitale zugeschriebenen Zinsen in Höhe von 13.645,17 Mark auf 407.919,76 M. anwuchsen. Am Schlusse des Jahres 1882 bleibt, da im Laufe desselben 108.592,11 Mark zurückgezahlt wurden, ein Bestand an Spar-Einlagen im Betrage von 299.327,65 Mark. Der Verein hat an Zinsen für Vorschüsse 36.342,78 M. eingenommen und einen Reingewinn von 2609,92 Mark gehabt. Zur Zahlung der Dividende von 8 Prozent wurden 1069 Mark verwandt, der Rest wurde dem Reservefonds überwiesen. Dem Vorstande wurde Decharge ertheilt.

Schneidemühl, 23. März. [Vorschule. Gerichtsuhr. Personalien. Marktpreise. Einführung.] Mit Beginn des Sommersemesters wird die seit etwa 14 Jahren am hiesigen Gymnasium bestehende Privatvorschule vom Staate übernommen werden. Die Zahl der für dieselbe neu angemeldeten Schüler ist schon jetzt eine so bedeutende, daß die Schule voraussichtlich in zwei Klassen getheilt werden wird. Vorläufig ist jedoch nur ein Lehrer, der Lehrer Springer aus Kloda bei Reisen, für dieselbe berufen worden. — Bisher ist es üblich gewesen, daß die hiesige Gerichtsuhr, um ein etwaiges Verspäten der Parteien, Zeugen 2c. möglichst zu verhindern, 10 Minuten zurückgestellt wurde. Vom 1. April ab wird dieselbe jedoch genau nach der Bahnhofsuhr regulirt werden, worauf das Publikum aufmerksam gemacht wird. — An Stelle des Lehrers Rogowicz ist der Mittelschullehrer Grubich aus Mittelwalde in Schlesien an die hiesige städtische Töchterschule berufen worden. Derselbe wird jedoch erst hier sein Amt am 1. Juli übernehmen. Mittelschullehrer Hein aus Königsberg in Pr., welcher an Stelle des jetzigen Rektors Lakoschuß zum Lehrer an der städtischen Töchterschule gewählt ist, wird schon zum 1. April hier eintreffen. Lehrer Balcerowski in Jactorowo ist nach Szczerbin und Lehrer Kutzner in Szczerbin nach Jactorowo versetzt worden. — Die letzten Marktpreise waren hier für 100 Kilogramm Roggen 11,50 M. bis 12,50 M., Gerste 10 M. bis 11,50 M., Hafer 10,20 M. bis 10,40 M., Erbsen 12 M. bis 12,50 M., Kartoffeln 4,80 M. bis 6 M., Heu 5 M. bis 5,50 M., Stroh 2,50 M. bis 3 M., 1 Kilogramm Butter 1 M. bis 1,10 M., Hammel- und Rindfleisch 0,45 M. bis 0,50 M., Schweinefleisch 0,50 M. bis 0,60 M. und ein Schock Eier 2,60 M. — Der Probst Klarowicz zu Jactorowo, welcher früher Lokalschulinspektor der dortigen katholischen Schule war, aber dieses Amtes enthoben wurde, ist jetzt von der Schulgemeinde zum Schulvorsteher gewählt worden. Das Landrathsamt hat seine Wahl bestätigt und ist derselbe in Folge dessen von dem hiesigen Kreisschulinspektor Kupfer in sein Amt eingeführt worden.

II **Bromberg,** 23. März. [Zum Bau eines Direktionsgebäudes der Ostbahn. Vom Schwurgericht.] Vor länger denn zwei Jahren bereits hat die hiesige Ostbahn zu einem hierselbst zu errichtenden Direktionsgebäude drei in der Bahnhofsstraße liegenden Grundstücke angekauft. Da den Bewohnern derselben bis zum 1. April d. J. die Wohnungen auf denselben gekündigt worden waren, weil die betreffeneen alten Häuser mit dem 1. April c. abgebrochen werden sollten, so glaubte man allgemein, daß mit dem Neubau des projektirten Direktionsgebäudes bald begonnen werden sollte. Damit wird es vorläufig noch seine guten Wege haben und die Freude unserer Bauhandwerker auf Arbeiten und lohnenden Verdienst war mindestens eine verfrühte; denn bekanntlich hat die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses die Regierungsvorlage bezüglich des neuen Direktionsgebäudes mit großer Majorität abgelehnt und zwar deshalb, weil die verlangte Bausumme — weit über 2 Millionen Mk. — für einen derartigen Bau eine viel zu hohe sei. Wie ich erfahren habe, hat die hiesige Direktion der Ostbahn zwei Bauanschläge für das projektirte Direktionsgebäude anfertigen lassen, einen, nach welchem dasselbe über 2 Millionen Mark kosten soll, und einen zweiten, der bedeutend weniger beansprucht. An dem Tage nun, an dem der obige ablehnende Kommissionsbeschluß gefaßt worden war und zur Kenntniß des Ministers Maybach gelangte, ist ein Direktionsmitglied, Ober-Regierungsrath Schweitzer, per Telegraph nach Berlin berufen worden mit der Weisung, den zweiten Anschlag zu dem minder kostspieligen Bau mitzubringen. Herr Sch. ist noch desselben Tages nach Berlin gereist und andern Tages wieder zurückgekehrt. Was nun weiter in dieser Angelegenheit geschehen wird, das wird wohl vom Abgeordnetenhause entschieden werden. — Am 2. Aprl beginnt hierselbst die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode. In derselben kommt u. A. auch die Anklagesache gegen den Schlossergesellen Woyke, welcher am 22 Januar d. J., wie seiner Zeit gemeldet ist, seine Braut, Angelika Richter, erschossen hat, zur Verhandlung. Die Anklage lautet auf Mord, Mordversuch und Widerstand gegen die Staatsgewalt. Der Mordversuch basirt darauf, daß er auch einen Schuß auf den Schwager seiner Braut abgegeben, denselben aber nicht getroffen, nachträglich aber erklärt hat, daß er die Absicht, denselben zu tödten, gehabt habe.

r. **Bromberg,** 23. März. [Vom Gymnasium.] Dem am Schulschluß zur Vertheilung gelangten Programm unseres königl. Gymnasiums entnehmen wir folgende Daten: Die Frequenz der Anstalt betrug im Sommer-Semester des vergangenen Schuljahres 608, im Winter-Semester 599, die der Vorschule 169 resp. 174 Schüler, von sämmtlichen Zöglingen des Gymnasiums waren 544 evangelisch, 72 katholisch und 141 jüdisch, 548 einheimisch und 209 von auswärts. Das Lehrerkollegium bestand im letzten Semester aus dem Direktor, 8 Oberlehrern, 9 ordentlichen Lehrern, 2 wissenschaftlichen Hilfslehrern, 2 Probeamtskandidaten, 2 Religionslehrern und 3 Vorschul-Lehrern. Bei der zu Michaelis stattgehabten Entlassungs-Prüfung erhielten 16 zu Ostern 4 Ober-Primaner das Zeugniß der Reife. In das Lehrerkollegium sind neu eingetreten: Die Schulamts-Kandidaten Traut und Dr. Ehrenthal, der wissenschaftliche Hilfslehrer Below und der ordentliche Lehrer Sikorski, welche beide am Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Posen thätig gewesen waren. An letztgenannte Anstalt ging Michaelis der ordentliche Lehrer Knoop über. Während des ganzen Schuljahres war Oberlehrer Dr. Hoffmann, während des Winters Dr. Schramm, seit dem 1. Januar ist für ein Jahr Lehrer Schober beurlaubt. Der revidirte Lehrplan ist bisher erst zum Theil eingeführt werden; die vollständige Durchführung findet diese Ostern statt. Die wissenschaftliche Arbeit, welche besonders ausgegeben wird, hat in diesem Jahre der ordentliche Lehrer Dr. Methner geliefert; sie führt den Titel: De tragicorum graecorum minorum et anonymorum fragmentis observationes criticae. (Pars extrema). Der Sedantag, die Silberhochzeit des kronprinzlichen Paares und das alljährlich wiederkehrende Schülerfest wurde, in wie üblich, in festlicher Weise begangen; am 20. März fand die Feier des Geburtstages des Kaisers statt, bei welcher Professor Heffter die Festrede hielt. Am 19. fand die Prüfung der Vorschule statt. Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 5. April, die Prüfung neu aufzunehmender Schüler fällt auf den 3. resp. 4. April vormittags 8 resp. 9 Uhr.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Hamburg,** 22. März. [Wochenbericht über Kartoffelfabrikate von Karl Bandmann.] Der neue nordamerikanische Zolltarif läßt den bisherigen Einfuhrzoll auf Kartoffeln von 15 Cts. per Bushel a 60 Lbs. unverändert. Dextrin. Bei fester Tendenz fanden einige größere Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Stärkesyrup bei etwas vermehrter Nachfrage höher gehalten. Der Einfuhrzoll in den Vereinigten Staaten Nordamerika's von 20 pCt. vom Werthe der Waare bleibt auch in dem neuen Tarife unverändert. Traubenzucker ruhig, auch hierfür bleibt der nordamerikanische Einfuhrzoll unverändert derselbe, wie bei Stärkesyrup. Einfuhr seit 1 März c.: Kartoffelmehl, Stärke und Dextrin 9429 Säcke, Stärkesyrup 1351 Fässer, Traubenzucker 969 Säcke, 1199 Kisten.

Zu notiren ist: Prima Kartoffelmehl und Stärke, loko 26,75 a 27,50 M, do. März 26,75 a 27,25 M., do. März-Mai —,— a —,— M., do. April-Mai 26,75 a 27,25 M., do. Mai-Juni 27,00 a 27,50 M., do. Juni-Juli 27,25 a 27,75 Prima Dextrin in Doppelsäcken gelb 38,50 a 40,00 M., do. weiß 39,00 a 40,50 M. Netto comptant. Prima Capillair Syrup in Export-Gebinden 41/42 ° Bé 32,25 a 33,25 M. $1\frac{1}{2}$ pCt. Decort, do. 43/44 ° Bé. 33,25 a 34,25 M. $1\frac{1}{2}$ pCt. Decort, Prima Traubenzucker, gegossen in Kisten 31,50 a 32,50 M. $1\frac{1}{2}$ pCt. Decort, do. geraspelt in Säcken 32,50 a 33,50 M. $1\frac{1}{2}$ pCt. Decort.

** **Wien,** 22. März. [Kreditanstalt.] Die „Presse“ und das „Fremdenblatt“ bezeichnen das Gerücht von dem Rücktritten des Präsidenten der österreichischen Kreditanstalt, Ritter v. Wiener, als unbegründet; zu solchem Schritte liege augennblicklich kein Anlaß vor.

** **Wien,** 22. März. [Ausweis der österreichisch-französischen Staatsbahn] von 12. bis zum 18 März 671,445 Fl., Mehreinnahme 70,878 Fr.

** [Wochenausweis der österr. Südbahn] vom 12. bis zum 18 März 707,850 Fl., Mehreinnahme 31,310 Fl.

** **London,** 22. März. [Die gestrige Wollauktion] schloß ohne Veränderung für Kapwollen.

** **Zum Getreideverkehr aus Rußland.** Aus Petersburg wird berichtet, daß nunmehr ein Vertrag zwischen den russischen und deutschen Bahnen, den russischen Getreide-Export nach den Häfen von Königsberg und Danzig betreffend, abgeschlossen worden ist. Kontrahenten desselben sind die Russische Südwestbahn und die Ostpreußische Südbahn einerseits und die Weichselbahn sowie die Marienburg-Mlawkaer Bahn andererseits. Die betheiligten Verwaltungen vereinbarten, daß 1. von den Getreidesendungen ab Station Kowel und südlicher gelegenen Stationen der Südwestbahn, sowie den Stationen der Fastow-Bahn $\frac{3}{4}$ des sich in diesen Relationen nach dem Baltischen Meere bewegenden Gesammt-Quantums dem Transport via Grajewo nach Königsberg, $\frac{1}{4}$ dem Transport via Mlawka nach Danzig zufallen sollen. 2. Daß von den Getreidesendungen ab Stationen der Weichselbahn jenseits Kowel, jedoch nicht weiter als Lublin, $\frac{7}{8}$ des sich in diesen Relationen nach dem Baltischen Meere bewegenden Quantums dem Transporte via Mlawka nach Danzig, $\frac{1}{8}$ dem via Grajewo nach Königsberg gehören sollen. § 2. Für die Aufstellung neuer Getreidetarife von Station Kowel und den südlicher gelegenen Stationen der Südwestbahn, sowie den Stationen der Fastow-Bahn wird die Höherhaltung des Tarifs nach Danzig gegen Königsberg um 20 M. per Waggon zu 10,000 Kg. vereinbart und in gleicher Weise für die neuen Getreidetarife von den Stationen der Weichselbahn jenseits Kowel bis Lublin einschließlich die Höherhaltung des Tarifs nach Königsberg gegen Danzig um 10 M. per Waggon. Der Vertrag gilt zunächst bis Ende Juli 1886. Die Neueinführung der Tarife soll am 25. März alten Stils stattfinden. Die Unterschrift der Marienburg-Mlawkaer Bahn ist unter der Voraussetzung erfolgt, daß die Königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg mit der Strecke Marienburg-Danzig in dem bisherigen Repartitionsverhältnisse bleibt. Gleichzeitig ist ein spezieller Vertrag zwischen der Weichselbahn und der Marienburg-Mlawkaer Bahn abgeschlossen worden, in welchem der eben erwähnte Vorbehalt genauer präcisirt wird. Nach diesem Vertrage würden die Getreidesendungen aus Podolien und Süd-Rußland via Russische Südwestbahn zu $\frac{3}{4}$ der Ostpreußischen Südbahn zufallen. Dagegen werden die Sendungen aus Polen zu $\frac{7}{8}$ der Marienburg-Mlawka Bahn zugeführt werden.

Vermischtes.

* **Prinz Friedrich Karl** ist, wie der „Voss. Ztg.“ aus Beirut geschrieben wird, mit seiner Begleitung am 4. März glücklich und wohlbehalten dort eingetroffen. Am 20. Februar erfolgte, wie schon früher mitgetheilt wurde, sein feierlicher Einzug in Jerusalem. Am 22. ging die Reise über Bethlehem nach dem Felsenkloster von Mar-Saba. Am 23. Mittags lagerten die Reisenden am Todten Meere und erreichten noch am Abend desselben Tages Jerichow. Am 24. wurde das Lager in Abd-el-Kader aufgeschlagen und am 25. die Stadt Nablus, das alte Sichem, erreicht. Am 26. machte die Karawane in Djenin Halt und zog am 27. in Nazareth ein. Ungeheure Regengüsse, welche die an sich schon so beschwerlichen Bergwege fast unpassirbar machten, nöthigten zu einem Ruhetage in Nazareth. Zu gleicher Zeit war es in Folge der gefallenen Wassermassen unmöglich geworden, die projektirte Reise nach Damaskus in der Richtung des Tiberias-Sees zurückzulegen. Der Prinz wandte sich deshalb der Küste zu, um auf dem Gebiete des alten Phöniziens die Weiterreise fortzusetzen. Am 1. März wurde die Küstenstadt St. Jean d'Acre in der Nähe des Karmels glücklich erreicht. Am 2. März zog der Prinz in Tyrus (heute zu Tage Sur) ein; am 3. desselben Monats ward das Nachtlager in Sidon (Saida) aufgeschlagen und endlich am 4., bei schönstem Wetter, nach Beirut die Reise fortgesetzt. Von Mar-Saba an bis am Tage des Einzuges in Sidon war und blieb die Witterung so ungünstig als möglich. Der Himmel war mit dunklen Wolken bedeckt, der Regen fiel wie in Strömen und die Wege waren in wahre Moräste verwandelt. Nur der Energie des Prinzen ist es zu danken, daß die große Karawane überhaupt in der beschriebenen Zeit den Weg zurückzulegen vermochte. Vier Maulthiere blieben todt liegen, die Führer der Lastthiere flüchteten, um nicht den Anstrengungen der Reise zu erliegen und die Passage durch die angeschwollenen Flüsse und Wildbäche gestaltete sich nicht selten zu drohenden Gefahren. Während des Durchganges durch den hoch angeschwollenen und seine dunkelgefärbten Wasser dahin rollenden Leontes, schwebten die Reisenden in Gefahr fortgerissen zu werden. Drei Europäer und fünf Tscherkessen stürzten in den Fluß, dessen gewaltsame Strömung Pferd und Mann in die Tiefe riß. Glücklicherweise war kein Verlust zu beklagen und nur das Gepäck litt von dem eindringenden Wasser. Die beiden Adjutanten des Sultans, Oberst Achmed Bey und Major Ismael Bey zeigten bei allen Schwierigkeiten einen opferfreudigen Muth. Nicht weniger bewahrte die begleitende Mannschaft, 40 Tscherkessen von der türkischen Garnison in Damaskus, eine rühmliche Ausdauer und Kühnheit. Die mit Land und Klima wohlbekannten Einwohner der verschiedenen, von dem Reisenden passirten Gegenden schüttelten mehr als einmal die Köpfe über die waghalsigen Franken, an deren Spitze ein kühner Prinz vom Hohenzollernstamme wie ein kräftiger Jüngling auf seinem Rosse durch Dick und Dünn im Galopp einherrsprengte. Es ist zu bemerken daß seit dem Jahre 1868 Syrien niemals von einem ähnlichen Wetter heimgesucht worden ist. Der Libanon und die Vorberge desselben sind mit einem dichten Schneemantel bedeckt. Die Straße über den Libanon von Beirut nach Damaskus ist eine Woche lang unpassirbar gewesen und seit dem 4. d. M. ist bis auf eine Strecke von 10 Kilometern der Postweg wieder freigemacht worden. Der Prinz beabsichtigt am 5. oder 6. die Strecke nach Damaskus von Beirut aus zu Wagen zurückzulegen, zwei Tage in Damaskus zu verweilen und dann die selten unternommene Reise nach der Oase von Palmyra anzutreten, wo die Erinnerungen an die einst mächtige arabische Königin Zenobia in den großartigsten Resten ihrer Bauten sich bis auf den heutigen Tag erhalten haben.

* **Zur Witterungsfrage.** Daß die gegenwärtigen abnormen Witterungsverhältnisse auf einem großen Theil des Erdballs herrschen, ist wiederholt hervorgehoben worden. Eine fernere Bestätigung enthält folgender, der „Post“ mitgetheilter Passus eines Schreibens aus Algier:

Campagna Stevens, Algier, 10. März 1883.

„. . . . . Wir haben hier abscheuliches Wetter, heute hat es sogar geschneit, kein Mensch kann sich hier erinnern, je einen solchen Winter in Algier erlebt zu haben. Es erhob sich ein wahres Freudengeschrei unter den Dienstboten, die nie in Europa gewesen: „la neige, la neige!“ Wir mußten alle kommen und das Wunder uns ansehen. Die Berge — nicht nur die fernen Atlasberge, sondern auch die nahen niedrigen Berge sind ganz weiß beschneit und die Luft eisig . . . . .

A., den 16. März 1883.

Bis heute habe ich den Brief liegen lassen, in der Hoffnung auf einen Ausflug, den ich Dir hätte beschreiben können, wir haben aber statt dessen unendlichen Regen, einige Tage lang Schnee, man erzählt hier, es habe in der Sahara geschneit. . . .“

* **Die Katze läßt das Mausen nicht.** Adele Spitzeder ist am 21. d. M. in Karlsruhe wegen Betrug zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

* **Der Teufel in Rußland.** In Riga, Libau, Mitau und in verschiedenen anderen Städten Rußlands hat der Teufel durch dunkle Gerüchte seine Ankunft angemeldet. Mehr als 2000 Personen erwarteten den unholden Gast in Mitau, eines Nachmittags zu Anfang des Februar vor dem Polizeilokale, unbeirrt durch gegentheilige Versicherungen der Polizei. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, der „Gottseibeiuns“ sei in Bauske (in der Nähe von Mitau), wahrscheinlich dummer Streiche wegen, gefänglich eingezogen und hierher zur weiteren Aburtheilung hergesandt werden. Sechs Stunden lang wartete die versammelte Menge auf sein Erscheinen und als er schließlich nicht erschien, klagte man sein teuflisches, jegliche Freude verderbendes Gemüth an und ging nach Hause.

* **Eine neue Erfindung.** Eine Dame, so erzählt „Schorer's Familienblatt“, hat einen Knopf erfunden, der mit einem leisen Druck an jedem Kleidungsstück befestigt werden kann. Bald darauf erhielt die Erfinderin von einem Frauenverein eine tadelnde Zuschrift, worin ausgesprochen wird, daß dieser Knopf ein neues verderbliches Mittel sei, „die ohnedies stark um sich greifende Abneigung der ledigen Männer gegen die Ehe noch zu vermehren.“

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 24. März. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 22.		Not.	v. 22.
Weizen fest					
April-Mai	184 25	184 —	loco	52 70	52 60
September-Oktober	193 —	193 —	April-Mai	52 8	52 70
Roggen ruhig			Juli August	54 80	54 80
April-Mai	136 —	136 —	August-September	55 10	55 10
Mai-Juni	137 50	137 50	September-Oktober	54 10	54 10
September-Oktober	134 —	144 —	per		
Rüböl ermattend			**Hafer**		
April-Mai	80 75	80 80	April-Mai	122 25	121 75
September-Oktober	65 —	65 —	Kündig. für Roggen	250	[illegible]
Spiritus still			Kündig. Spiritus	—,—.	—,—.
Pos. Erzb. E. St.-Pr.	90 75	90 —	Russ. zw. Orient. Anl.	57 75	57 75
Oels-Gn. " " "	75 60	75 25	" Bod.-Kr. Pfdb.	83 30	82 80
Halle Sorauer " "	103 75	104 —	" Präm-Anl 1866	134 75	134 60
Mainz-Ldwgsh. E.A.	101	100 80	Pos. Provinz.-B. A.	119 75	119 75
Oberschlesische " "	249 75	248 75	Landwirthschaftl. B.-A.	— —	— —
Kronpr. Rudolf " "	70 25	70 40	Posener Spritfabrik	72 25	71 75
Oestr. Silberrente	67 —	66 90	Reichsbank	149 90	149 80
Ungar 5% Papierr.	74 10	74 10	Deutsche Bank Act.	155 75	155 90
do. 4% Goldrente	76 —	75 90	Diskonto Kommandit	202 —	201 75
Russ.-Engl. Anl. 1877	91 90	91 75	Königs-Laurahütte	133 50	132 50
" " 1880	72 50	72 40	Dortmund St.-Pr.	98 6	98 —

Nachbörse: Franzosen 589 — Kredit 553 50 Lombarden 247 50

	Not.	v. 22.		Not.	v. 22.
Galizier. E.-A.	132 10	132 —	Russische Banknoten	203 30	203 40
Pr. konsol. 4% Anl.	102 10	102 —	Russ. Engl. Anl. 1871	88 —	87 75
Posener Pfandbriefe	100 80	100 90	Poln. 5% Pfandbr.	63 40	63 40
Posener Rentenbriefe	101 25	101 2	Poln. Liquid.-Pfdbr.	55 40	55 40
Oester. Banknoten	170 90	170 90	Oester. Kredit-Akt.	552 50	547 —
Oester. Goldrente	83 80	83 50	Staatsbahn	589 50	592 —
1860er Loose	120 60	120 60	Lombarden	247 50	247 —
Italiener	90 75	90 40	**Fondst.** animirt		
Rum. 6% Anl. 1880	103 60	103 50			

Stettin, den 24. März. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 22.		Not.	v. 22.
Weizen ruhig			September-Oktober	64 50	64 50
April-Mai	187 —	187 —	**Spiritus** behauptet		
Mai-Juni	188 —	188 —	loco	52 40	52 30
Juni-Juli	189 50	190 —	März	52 4	52 3
Roggen unverändert			April-Mai	52 50	52 50
April-Mai	132 50	132 50	Juni-Juli	53 80	53 80
Mai-Juni	134 50	135 —	**Petroleum**		
Juni-Juli	137 50	137 50	loco	900	900 —
Rüböl behauptet			**Rübsen**		
per			April-Mai	— —	— —
April-Mai	77 50	78 —			

Börse zu Posen.

Posen, 24. März. (Amtlicher Börsenbericht.)

Spiritus (mit Faß.) Gekünd. —,—, Liter. Kündigungspreis —,—, per März 50,40, per April 50,60, per Mai 51, per Juni 51,60, per Juli 52,20, per August 52,80. Loco ohne Faß 51.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23 März Morgens 1,32 Meter
" " 24 " Morgens 1,50 "
" " 24 " Mittags 1,66 "

Alle Inserate für die **„Posener Zeitung"**, **„Berliner Tageblatt"** (gelesenste Zeitung Deutschlands), sowie **alle anderen Zeitungen** und **Fachzeitschriften** Deutschlands und des Auslandes befördert billigst **Rudolf Mosse,** Berlin SW., Jerusalemerstr. 48.
In Posen vertreten durch **G. Fritsch & Comp.**

„S. 7. pag. Gds. Magasins du Printemps, Paris."

Roßwerke und Dreschmaschinen mit Patentschlägern, 60, 54, 30, 18" breit, in zuverlässigster Ausführung und wie sich dieselben in der **Praxis** bewährt haben.



Häcksel-Maschinen in 12 Größen
Reinigungs-Maschinen. D. R.-P. 9380. „Die beste von Allen."
Nr. 1 mit 12 Sieben 85 M.
Nr. 2 mit 11 Sieben 65 M.
Nr. 3 mit 11 Sieben 60 M.
Bodensuchteln 45 M.

F. Deutschländer,
Wronke, Prov. Posen.
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.
Illustrirte Prospekte gratis u. franco
empfiehlt speziell:

Stiften-Dreschmaschinen,
Neue Universal-Schrotmühlen,
Oelkuchenbrecher, Rübenschneide-Maschinen.

Vier- und dreischaarige **Saat- u. Schälpflüge** in vollendetster Ausführung.
Pflüge für alle Bodenarten. — Coleman's **Cultivatoren.** — Mayersche **Trieurs.**
Klee-, Patent-Breit- und Universal-Säemaschinen.

Direkte deutsche Dampfschifffahrt von **Hamburg, Stettin, Bremen** nach **Newyork u. Baltimore.**

Billigste Passagier-Beförderung. Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich der

Stettiner Lloyd in Stettin,

sowie der Agent Herr **Joseph Oelsner** in Kurnik und **H. Borchardt** in Rogasen.

Oppelner hydraulischer Kalk

zu allen denjenigen Bauten mit bestem Erfolg zu verwenden, welche der Nässe ausgesetzt sind, indem derselbe schnell erhärtet und bindet und ein **trockenes,** dem Wasser nicht mehr zugängliches Mauerwerk liefert. Besonders zur Verwendung bei **Souterrainbauten** zu empfehlen.

Zu beziehen aus den Kalkwerken von

A. Giesel in Oppeln.

---

25 Min. von Nachod, Station der Breslau-Prager Bahn. | **Bad Cudowa.** | **Post, Telegraph am Orte. Eröffnung: 15. Mai.**

Im fels- und waldreichen Heuscheuer-Gebirge, 2800', Grafsch. Glatz, Reg.-Bez. Breslau. altberühmte **Natrum-, Stahlquellen-,** Kohlensäure reichste **Stahl-, Gas-,** schwefelsaure **Eisen-, Moor-Douche- u. Dampf-**Bäder, **Molkenanstalt.** Bewährt gegen **Blutarmuth —, Bleichsucht —, Schwäche** jeder Art —, **Nerven-, Hirn-, Rückenmark-**Leiden, **Rheumatismus —, Gicht —,** chron. **Katarrhe** aller Schleimhäute u. **Frauenkrankheiten. Badekapelle** unter **Leitung des Musik-Direktors Carl Faust.** Reizende Ausflüge.

Dirig. Aerzte: Geh. Sanitätsrath Dr. **Scholz** und Dr. **Jacob.**

Matico-Injection von **Grimault & Co.,** Apotheker in **Paris.**

Ausschließlich aus peruvianischen **Maticoblättern** zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt.

Dieselbe curirt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Leiden.

Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift **Grimault et Cie.** und dem Specialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

Depot in Posen bei **S. Radlauer, Rothe Apotheke.**

Nach Amerika.

Passagier-Beförderung mit direkten deutschen Dampfern nach **New-York** und **Baltimore.**

Wegen Preis und näherer Auskunft wende man sich an

W. Strecker,
Berlin NW., Louisenplatz 4.

Nach **Australien** wird monatlich ein Schiff expedirt. Auskunft unentgeltlich.

Für Auswanderer nach Amerika! „Neuestes von Kansas und seinen Hülfsquellen," — eine illustrirte Broschüre mit Landkarten, ist frei zu beziehen von **C. B. Schmidt,** General-Agent der Atchison, Topeka und Santa Fe-Eisenbahn, No. 62, Holborn Viaduct, London.

3,000,000 Acker Land zu Preisen von 10 bis 40 Mark per Acker auf langen Kredit zu verkaufen.

Damen finden immer Aufnahme unter Diskretion bei Hebamme **E. Wawrzinek,** Ohlauerstraße 29, Breslau.

Für mein Manufaktur- u. Kurzwaarenlager suche per 1. Mai eine der polnischen Sprache mächtige gewandte **Verkäuferin,** die gleichzeitig als Stütze der Hausfrau fungiren kann. Nur in beiden Branchen wirklich tüchtige Bewerberinnen wollen ihre Offerten und Gehaltsansprüche einsenden.

Moritz Kantorowicz, Xions.

Beinschäden
(Krampfadergeschwüre, Salzfluss)

Leidende finden durch meine seit Jahren bei den ältesten Fällen erprobten Mittel und Anweisung sichere Hilfe. Man schreibe vertrauensvoll an Apotheker **Maas** in **Muskau,** Schlesien.

Prospekte sende gegen 10 Pf.-Marke für Porto.

Für die Hagel-Campagne 188[illegible]

wird **für sofort** ein **zuverlässiger, gut empfohlener** Aquisitionsbeamter von einer soliden Hagelversicherungs-Gesellschaft gesucht. Landwirthe und bewährte Hagelagenten bevorzugt. Ausführliche Fr.-Bewerbungen sub **Hagel 99** befördert die Exped.

VAN HOUTEN'S
reiner löslicher
CACAO

feinster Qualität. Bereitung **„augenblicklich".** Ein Pfund genügend für 100 Tassen.

Fabrikanten **C. J. van Houten & Zoon** in **Weesp, Holland.**



Caffee

direkt von den Importeuren zu nachstehenden außerordentl. billigen Preisen:

Sorte	Preis
Afr. Perl-Mocca, gut z. Mischen	M. 7.15
Rio, grün, kräftig, reell	" 7.55
Santos, grünbohnig u. gutschm.	" 7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräft.	" 8.25
Grüner Java, bohnig, kräftig, feinschmeckend	" 8.85
Guatemala, s. kräft., bel. Caffee	" 9.15
Gelb. Java, vorz. Geschm.-Caffee	" 10.25
Perl-Ceylon, tiefgrün, feinfein	" 10.55
Plant.-Ceylon, tiefblau, extraf.	" 10.75
Gelb. Java (Cheribon), großb. gleichm. ff.	" 11.35
Gold-Java (Menado), goldbr., schwer und edel	" 11.60
Perl-Menado, hochfein. Caffee, schöne Perlen	" 11.80
Blauer Cuba, großb. herrlicher Caffee	" 12.95
Arab. Mocca, ff. Qualität	" 13.50

Preise verstehen sich für 9½ Pfd. netto incl. Zoll, Porto und Emb., also frei Wohnort.

A. K. Reiche & Co., Hamburg.

Das langjährige Renommee des Hauses bürgt für reellste Bedienung.

F. Mattfeldt
Berlin
Platz vor dem Neuen Thor 1a
expedirt Passagiere
von **Bremen** nach
Amerika
mit den Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd.
Alle Auskunft unentgeltlich.



Specialarzt
Dr. med. Meyer,
Berlin, Leipzigerstr. 91,
heilt auch brieflich Syphilis, Geschlechtsschwäche, alle Frauen- und Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, stets schnell mit bestem Erfolge.

Hautkrankheiten,
veraltete **Syphilis,** Harnbeschwerden, **Bettnässen u. Nervenschwäche heilt Dr. Hirsch,** Berlin, Friedrichstraße 51. Behandlung (auch brieflich) **reell.**

Syphilis, Haut-, Frauenleiden, Impotenz heilt brieflich ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Berlin, Prinzenstr. 56.

In 3 bis 4 Tagen
werden discret frische **Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollut u. Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehob. durch **d. v. Staate approbirten Spezialarzt Dr. med Meyer** in Berlin, **nur Kronenstrasse 36, 2 Tr.,** von 12—2. **Ausw. m. gleich. Erfolge briefl.** Veraltete und verzweifelte Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer Straßburg,** heilt Bettnässen, Pollut., Impot., Periodstörung.

Prima Schles.

Pflaumenmus, feinste Waare, in Kübeln von 125 bis 130 Pfd. Netto, hat noch ca. 200 Ztr. abzugeben und bittet man Anfragen zu richten an

C. Richter,
Schweinitz b. Grünberg i. Schles.

Fabrikkartoffeln
ab jeder Eisenbahn- und Wasserstation werden zu kaufen gesucht. Fr. Offerten erbittet

A. Reiss, Glogau.

Jede Sorte
Saatkartoffeln
wird zu kaufen gesucht.
Offerten sind unter X Z 575 in der Exped. d. Pos. Ztg. niederzulegen.

Die durch uns vertretene Hypothekenbank gewährt **Amortisationsdarlehne** zu sehr günstigen Bedingungen bei weiter Beleihungsgrenze.

Die Darlehne sind auch im Falle der Auflösung der Bank **unkündbar.**

D. L. Lubenau Wwe. & Sohn.

Jul. Ign. Löwinsohn,
Weingroßhandlung,

Vertreter des Hauses **G. Verdier & Co., Bordeaux,** empfiehlt sein reichhaltig assortirtes Lager **echter Bordeauxweine** von 90 Pf. per Flasche an.

Ferner: **Rhein- und Moselweine, Ungarweine,** französ. Champagner, Cognac, deutsche Mousseux 2c. 2c.

Haus mit großem Garten
verkauft in **Schwersenz,** Bergstr. 145.
M. Ciszak.

Ein **Schankgeschäft in Posen**
ist zu vergeben. Näheres im Comtoir des Herrn **Hartwig Kantorowicz,** Vorm. von 8 bis 10 Uhr.

Nutz- u. Stangen-Birkholz
verkauft **Münchenberg,** Strzeszyno-Mühle.

Ein Handlungs-Commis,
mosaisch, sucht vom 1. April c. ab anderweitige Stellung in einem Kolonialwaaren- und Schankgeschäft. Gefällige Offerten werden sub M. L. Post **Kröben** erbeten.

Ein Brennerei-Verwalter,
verheirathet, mit kleiner Familie, in besten Jahren, 17 Jahre beim Fach, der mit verschiedenen Einrichtungen Bescheid weiß, bis jetzt in Stellung, und immer befriedigende Spiritus-Ausbeute geliefert hat, sucht vom 1. Juli d. J. als solcher Stellung.
Gefl. Off. bitte unter **J. J. 10** an die Exp. d. Pos. Ztg. zu richten.

Ein **einfacher Wirthschafter,**
der Deutsch und Polnisch spricht, findet bei 80—120 Thlr. Gehalt sofort Stellung auf einem kleinen Gute unter dem Herrn. Offerten **A. B.** postlagernd **Mogilno.**

Ein verheiratheter
Regimenter,
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, und bereits im Holzgeschäft thätig war und gute Zeugnisse besitzt, kann sich zum sofortigen Antritt melden. Reisekosten werden nicht erstattet.

Packermann
in **Wongrowitz.**

Ein junger, strebsamer, deutscher
Wirthschafts-Inspektor
wird unter Leitung des Prinzipals auf dem Dom. **Röhrfeld** (Przybroda) bei Rokietnica von sofort od. vom 1. April c. gesucht.

Steinschläger
finden dauernde Beschäftigung beim Chausseebau Guhrau — Groß-Osten. Anmeldungen bei Bauführer **Klante,** in Neuguth, Kreis Guhrau, R.-B. **Breslau.**

Für eine alte, gut eingeführte **Lebens-, Aussteuer- u. Begräbnißkassen-Versicherungs-**[illegible] (Aktien-Gesellschaft) werden in allen Theilen der Provinz

Haupt- und Spezial-Agenten

gegen **hohe Provision** und eventl. **Fixum** per sofort zu engagiren. Gefl. Offerten unter Chiffre nimmt die Annoncen-Expedition **Haasenstein u. Vogler** in Posen entgegen.

Ein gutes Bourdeauxhaus sucht
einen Vertreter
für die Placirung seiner Weine an die Privat-Kundschaft gegen hohe Provision. Nur ernsthafte Offerten mit guten Referenzen werden berücksichtigt. Briefe **F. W.** postlagernd **Bordeaux.**

Einen Lehrling
sucht zum 1. April
G. Gaertner, Käsefabrik,
Birnbaum, Prov. Posen.

Einen Lehrling
sucht
F. Ziegler, Handschuhmacher,
Breitestraße 11.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, beider Landessprachen mächtig, sucht die Kolonialwaaren-Handlung
H. Hummel.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht die Kurzwaarenhandlung
D. B. Cohn.

Ein tüchtiger, solider, nüchterner kaufmännischer
Förster,
der Kaution stellen kann, wird zum **sofortigen Antritt** gesucht von
Hermann Rothmann & [illegible]
in **Kletzko.**

J. Horacek,
Klavierstimmer,
kauft und verkauft neue und alte Instrumente. Neue Klaviere, auf drei Weltausstellungen prämiirt.
Piano-Forte-Magazin
Posen, Wilhelmsplatz 4, I, Hinterh.

Wiegenkipp-vorrichtung,

Kipplowries,

ganz eiserne und solche mit Holzkasten mit **neuester patentirter**

Wiegenkippvorrichtung,

sowie in allen anderen Constructionen, **Lokomotiven, Lagermetall, Gleisschienen, Grubenschienen,**

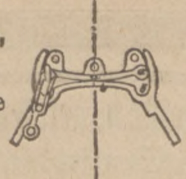
Complete Transportable Gleise,

sehr bewährten und praktischen Systems, sowie sämmtliches zum **Eisenbahn-Oberbau** gehörige Material, als: **Herzstücke, Drehscheiben, Weichen etc.**
liefern prompt, reell und sehr preiswerth

Friedländer & Josephson,

Berlin S. Gitschiner Strasse 80.
Vom 1. April cr. ab N. Sellerstrasse 6, am Weddingplatz.

Wiegenkipp-vorrichtung.



D.R.-P.Nr.20162. D.R.-P.Nr.20162.

ASTHME Katarrh, Beklemmung und alle Krankheiten der Respirations Organe werden durch die **TUBES LEVASSEUR** geheilt.

NEVRALGIES Augenblickliche Heilung durch die **nervenstarkenden Pillen** des **Dr CRONIER.**

LEVASSEUR, Apoth. & Chem. 4 Cl. 23, r. de la Monnaie, Paris. Dépôts in allen guten Apoth.

En-Gros: **Elnain & Co.,** Frankfurt a. M.

Pianos

von **450**—1200 M. **Flügel** von **900**—1500 M. **in größter Auswahl** stets auf Lager.

Flügel- u. Piano-Magazin: Posen, Neustädter Markt 6.
Eduard Steuer, Vertreter Kgl. Hof-Pianofabriken.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens u. unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche d. Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Depôt en gros et en détail in der Königlich priv. Rothen Apotheke in Posen, Markt 37.

Soeben erschienen

Der ILLUSTRIRTE GENERAL-CATALOG
DER SOMMER-NOUVEAUTÉS
Herausgegeben von den GRANDS MAGASINS du

PRINTEMPS

in **PARIS**

enthaltend die Dessins und Modekupfer der **neuesten Modelle** *für die*

SOMMER-SAISON

als: **Kleider, Costüme für Damen und Kinder, Mantillen, Confectionen, Morgenkleider, Rœcke, Damenwæsche, Weisszeug, Kinderwæsche, Spitzen, Stickereien, Taschentücher, Bænder, Shawls, Cravatten, Handschuhe, Hemden, Strumpfwaaren, Sonnen- und Regenschirme, Kurzwaaren, Posamentrie, Federn und Blumen, Gardinen, Teppiche, u. s. w.**

Dieses elegante Album wird in deutscher Sprache auf frankirte Anfragen per Postcarte oder Brief, GRATIS und FRANCO versendet. Man adressire an

JULES JALUZOT & Cie
in **PARIS**

Muster von **Seidenstoffen, glatten und gemusterten Wollenstoffen, Cattun weiss oder farbig, Tuch, Band, Leinen, Mœbelstoffen, u. s. w.,** *ebenfalls FRANCO auf bezügliche Anfragen.*

CORRESPONDENZ IN ALLEN SPRACHEN

Bestellungen von 25 Fr. an Portofrei. Næhere Versandtbedingungen wegen ZOLL u. s. w., ersehe man gefælligst aus dem Catalog.

FINANZIELLER SPEZIALDIENST

Die Firma **PRINTEMPS** übernimmt für Rechnung ihrer Kunden **gratis** die Eincassirung fælliger Coupons sowie den An- und Verkauf aller an der Pariser Bœrse zugelassenen Werthpapiere, unter alleiniger Berechnung der Stempelgebühr und der Courtage des Wechselagenten. Auf Wunsch creditiren wir den Erlœs in laufender Rechnung, und vergüten in diesem Falle **3 0/0** Zinsen per Jahr, **auf Verlangen** wird alsdann ein Chèquebuch verabfolgt.

R. Habertag,

Posen,

Werkstatt für Schlosserei und Eisenkonstruktionen,

fertigt als Spezialität:

schmiedeeiserne Haupt- und Nebentreppen

bester Konstruktion in einfacher wie reicher Ausstattung für jeden Raum den baupolizeilichen Vorschriften entsprechend;

schmiedeeiserne Front- u. Grabgitter

nach gewünschter Zeichnung mit kompletter Aufstellung in bekannter Ausführung zu den billigsten Preisen;

schmiedeeiserne Fenster etc.

Durch Erweiterung der Werkstatt kann jeder Auftrag pünktlich ausgeführt werden.

Landwirthschaftliche Register,

eigenen und berliner Verlages, stets vorräthig bei

Wilhelmsstr. 24. **D. Goldberg,**

Papierhandlung.

---

7 Mark **50** Pf. pro Quartal.

Magdeburgische Zeitung

(gegründet um 1626)
mit dem **Montags** erscheinenden **werthvollen Beiblatt**

Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben.

Beide Blätter zusammen 7 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Anerkannt **eines der bestgeleiteten Blätter** unter den **ersten Zeitungen** Deutschlands, **verbindet** die „Magdeburgische Zeitung“, durch eine **eigene Redaction** in **Berlin** und **Magdeburg, die Vorzüge** eines in der **Hauptstadt** erscheinenden Blattes mit der **freien,** von **allen Einflüssen** der **Parteien** und der **Regierung unabhängigen** Stellung einer ausserhalb Berlins erscheinenden grossen deutschen Zeitung.

Die Vorzüge des umfangreichen politischen und Handelstheils, der ausgezeichnete landwirthschaftliche Theil (Prof. Märcker, Halle), sowie die anregende Frische des der Unterhaltung und Belehrung gewidmeten Theils, haben der **„Magdeburgischen Zeitung“** eine **Verbreitung** und **Bedeutung** gegeben, die sie auch zu einem der **ersten Insertionsorgane** macht.

Hauptsächlich verbreitet ist die „Magdeburgische Zeitung“ in der **Provinz** und dem **Königreich Sachsen,** in **Anhalt, Braunschweig, Hannover, Westfalen, Brandenburg, Mecklenburg** und den **Thüringischen Staaten.**



Gegen Körperschmerzen

wie: **Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, rheumatische Zahnschmerzen, Ohrenreissen, Anschwellungen, steife Glieder,** hat sich nach den vielseitigsten damit angestellten Versuchen kein Mittel so vorzüglich bewährt, wie der seit einiger Zeit auch in Europa eingeführte Saft der **Eperua falcata,** welcher unter der Bezeichnung

Indischer Balsam

nunmehr dem Verkehre überlassen wurde. Nach dem Urtheile von Autoritäten leistet dieses reine unverfälschte Naturprodukt, welches schon lange von den Bewohnern der Tropen gegen rheumatische Affectionen mit bestem Erfolge benützt wird, und in den Gegenden wo es gewonnen wird, ein bedeutendes Renommée genießt, Erstaunliches. **Die Wirkung** des Balsams ist eine **überraschend schnelle** und seine Anwendung — **die schmerzhaften Stellen werden mit dem Balsam eingerieben** — ohne jegliche schädliche Nebenwirkung. Ein Flacon, welcher für wochenlangen Gebrauch ausreicht, nebst Prospect kostet M. 1.—

NB. Um sicher zu sein, den ächten Indischen Balsam und kein werthloses Gemisch zu erhalten, achte man darauf, daß jedes Flacon die obenstehend abgebildete Schutzmarke trage.

Der **indische Balsam** ist ächt zu beziehen: **Posen:** Radl. Rothe Apotheke, Markt 37. und Hofapotheke, **Kosten:** Apoth. Selle, Apoth. Zimmermann, **Margonin:** Apoth. Kratz, **Lissa:** Apoth. Jank, **Rawitsch:** Apoth. Woita, **Schloppe:** Apoth. Kubisch, **Bromberg:** Weichell, **Gnesen:** B. Huth.

---

66. Immer noch die 66.

Ich verkaufe jetzt gebleicht Estremadura

Nr.	3	4	4½	5	5½	6
die Lage	19,	20,	21,	22,	23,	24 Pf

Atlasbänder in schwarz und couleurt für 10 und 15 Pf. die Elle in allen Breiten. Spitzen und Rüschen, Herren- und Damenkragen, Schürzen, Kinderstrümpfe, Anstricker, Gamaschen, Damenkravatten und Schleifen, Corsets, Galanterie- und Kurzwaaren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

F. Gorski,
66. Alter Markt 66.

Vanille-Bruch-Chocolade

versendet in Kistchen von 6 Pfd. Inhalt franko gegen Nachnahme von 7 Mark die

Chocoladen-Fabrik von J. D. Gross

Gegr. 1809. **Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers.** Gegr. 1809.
Leipzigerstr. 23. **Berlin W.** Leipzigerstr. 23.

Denkmäler und Grabmäler

aus Granit, Syenit, Sandstein und Kunststein in größter Auswahl vorräthig, sowie nach Zeichnung zu fertigen empfiehlt **A. Krzyżanowski.**

Den Eingang sämmtlicher

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

M. Graupé, March. tailleur,
Wilhelmsplatz 18.



Waaren-Versand-Magazin von
C. H. Waldow, Hoflieferant,
HAMBURG, a. d. Koppel 50.

Versendet seine vorzüglichen selbst importirten Caffees franco versteuert incl. Verpackung zu nachstehend **billigen Preisen** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, in Säckchen v. 9½ ℔ Netto.

9½ ℔	extra fein arab. Mocca	M. 15.20
9½ »	fein fein Menado	» 14.25
9½ »	brillant. Perl-Ceylon	» 13.30
9½ »	vorz. gelb. Java I.	» 12.82
9½ »	elegant. Portorico	» 11.87
9½ »	gelb. Java II.	» 10.92
9½ »	grün. Java	» 10.45
9½ »	afrik. Perl-Mocca	» 9.50
9½ »	guten Santos	» 9.50
9½ »	guten Campinas	» 8.55
9½ »	guten Bahia	» 7.60
1 ℔	Mandarin Pecco-Thee	» 4.—
1 »	hocht. Souchong-Thee	» 2.50
1 »	guten Congo-Thee	» 2.—
1 »	Imperial-Thee (grün)	» 3.—
1 »	rein. entölt. Cacaopulver	» 3.—
3	Stangen Vanille	» —.50

Specialpreisverzeichniss über Lackwaaren auf Wunsch gratis u. franco.

Nur 7 Mark!

Einzig und alleinige

Taschen-Uhr

aus englisch. Christor-Golde.

Diese Wunder-Uhr, für deren Gang garantirt wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist eine von unseren **besten Arbeitern regulirte Uhr** zum sofortigen Gebrauche für Jedermann und wird nur während 15 Wochen von unserer **General-Repräsentation in Wien** um den fabelhaft billigen Preis **von nur 7 Mark** an Jedermann versendet. Ferner: Jede Person, welche diese Uhr kauft, erhält vollkommen **gratis** eine eleg. Christor-Gold-Pracht-Uhrkette in feinster Goldfaçon.

London, Doverstreet 53.

Alleiniger Bestellungsort bei **Ch. Kann,** Uhren-Export, **Wien II.** Leopoldgasse Nr. 11.

NB. Versandt gegen Postvorschuß oder vorherige Geldeinsendung.



CARNE PURA.

Rein, schmackhaft, billig, nahrhaft.

Frühstück:	12 Tassen **Bouillon** a. 100 Gramm (= 5 Esslöffel) Fleischpulver	0,65 M.
Mittags:	**Fleischgemüsesuppen:** 1 Patrone von 125 Gr. = 5 Teller kräftiger Suppe	0,25 „
Abendessen:	**Fleischbrotsuppen:** 1 Patrone v. 125 Gr. = 5 Teller kr. Suppe	0,25 „
12 Tassen Bouillon u. 10 Teller Suppe	Summa . .	1,15 M.

Schnellste Zubereitung; grösste Ersparniss **an Feuerung.**

Carne pura { **Erbsen-, Bohnen-, Linsen-, Brotsuppen, Graupen, Nudeln, Biscuits, Chocolade, Cacao.** Zu haben in den meisten renommirten Delicatess-, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.

General-Agentur und Engros-Lager
bei Herrn **Herrmann Katz, Breslau,** Schillerstrasse 16.

Lampen- und Metallwaaren-Fabrik

(gegr. 1854) von

Wilhelm Kronthal, Wilhelmspl. 1,

empfiehlt sämmtliche **Beleuchtungsgegenstände** zu Gas, Petroleum, Oel und Lichten mit Garantie.

Cuivre poli und **versilberte** Gegenstände, **Messing-, Kupfer-** und **Britannia-Waaren** in reichster Auswahl.

Alleiniger Representant der Gesellschaft **Christofle & Co.** Fabrik **vergoldeter, versilberter** und **Silberwaaren.**

Fabriks-Niederlage von **Gummi-** und **Guttaperchawaaren,** für Fabriken: **Gummischuhe, -Röcke, -Spielwaaren** 2c.

Medizinisch-chirurgische Waaren bester Construction, **Lister'sches Verbandsmaterial.**

Luftzugverschließungs-Cylinder.

---

500 Mark zahle ich Dem der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl.,
Berlin S., Prinzenstr. 99.

In Posen zu haben bei **Ad. Asch Söhne,** Markt 82, **Gustav Ephraim,** Schloßstraße 4, **R. Barcikowski,** Neuestraße, **F. G. Fraas Nachf.,** Breitestraße 14. In Bentschen zu haben bei **A. Zolnierkiewicz.** In Grätz bei **M. Silberberg.**

Münchener Bier

(echtes bairisches) versendet im Faß (ca. 70 Liter) **Max Volk, München** (Depots w. errichtet.)

Keine Mutter

reiche ihrem Kinde die Kuhmilch ohne Zusatz von

Timpe's Kindernahrung.

Die Kinder gedeihen blühend.

Eine Jede versuche!

Lager: Dr. Wachsmann's Apotheke u. Rothe Apotheke.

Universal-Metall-

Putzpomade

Adalbert Vogt & Co.
Berlin O., Friedrichsberg.

Fast überall käuflich zu haben.

Warnung.

Jedes ähnlich aussehende Produkt ist Nachahmung unseres unübertrefflichen, unschädlichen Putzmittels.

Unsere Schutzmarke ist die älteste, alle Nachbildungen durch andere Helme bezwecken Täuschung.

Weiße Kartoffeln

zur Saat, einige hundert Ztr., werden zu kaufen gesucht. Off. unter **R. 12** postlag. **Posen** erbeten.

Faille, Satin, Damassé, Satin de Lyon, Satin Merveilleux, Sammet und **Velvet** in allen Farben empfiehlt die Seide- und Sammet-Manufaktur von

M. M. Catz, Crefeld,

Muster franko.

Montag, den 2. April 1883 und an den folgenden Tagen, findet in der **städtischen Pfandleihanstalt**, Wronkerplatz Nr. 1, **der Verkauf verfallener**, bis dahin nicht eingelöster **Pfänder** und zwar von Nr. 44,154 bis Nr. 51 707 und der zurückgelegten Pfänder statt. Die Einlösung der Pfänder ist nur bis zum Tage vor der Auktion zulässig. **Nur zum Verkauf stehende Pfänder** können während der Versteigerungs-Verhandlung, nach erfolgtem Aufrufe, durch Zahlung des Darlehns, der Zinsen und Kosten eingelöst werden. Die Reihenfolge der zum Verkauf kommenden Pfandnummern wird durch Aushang in dem Geschäftslokal der Pfandleihanstalt, bekannt gegeben.

Posen, den 18. Dezember 1882.
Die Verwaltungs-Deputation.

Submission.

Zur Unterhaltung der Provinzial-Chaussee Posen-Stenschewo in den Stationen Nr. 1,2 bis Nr. 15.0 (Rosnowo) sollen pro 1883/84 226 Kbm. Kies und 105 Kbm. Grand geliefert werden. Hierzu habe ich Termin auf

Dienstag, den 3. April,
Nachmittags 4 Uhr

anberaumt.

Schriftliche Offerten sind gehörig verschlossen, versiegelt, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zur angegebenen Stunde an den Unterzeichneten, Halbdorfstraße 35, einzureichen, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten eröffnet werden sollen. Die Bedingungen können hier, wie bei dem Chaussee-Aufseher **Leifeld** in **Górczyn** eingesehen werden.

Posen, den 21. März 1883.
Der Wege-Bauinspektor.
J. Mascherek.

Steckbrief.

Gegen den Schlossergesellen **Wilhelm Berndt** aus **Posen**, 39 Jahre alt, katholisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Unterschlagung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängniß zu **Posen** abzuliefern. D. 1271/82.

Posen, den 20. März 1883.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr 12 des Firmenregisters eingetragenen Firma:

„Isaac Gans"

ist heut Folgendes vermerkt worden.

Michaelis Gans und **Wolff Gans** sind in das Handelsgeschäft des **Isaac Gans** eingetreten und ist die nunmehr unter der Firma: „**Isaac Gans & Söhne**" bestehende Handelsgesellschaft unter Nr. 11 des Gesellschaftsregisters eingetragen worden.

Ferner ist heut in das Gesellschaftsregister des unterzeichneten Gerichts Folgendes eingetragen worden:

Col. 1. Nr. 11.
„ 2. **Isaac Gans & Söhne,**
„ 3. **Wreschen,**
„ 4. die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann **Isaac Gans** in **Wreschen,**
2. der Kaufmann **Michaelis Gans** daselbst,
3. der Kaufmann **Wolff Gans,** daselbst.

Alle drei Gesellschaft sind zur Vertretung der Gesellschafter gleich berechtigt.

Die Gesellschaft hat am **16. März 1883** begonnen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom **17. März 1883**
am **19. März 1883.**

Wreschen, den 17. März 1883.
Königl. Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Nothwendiger Verkauf.

Das in **Kostrzyn** unter Nr. 73 belegene, den Tagelöhner **Anton** und **Catharina Lesiak**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 145 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangsvollstreckung im Wege der

nothwendigen Subhastation

am Donnerstag

den 19. April 1883,
Nachmittags 2 Uhr,

in Kostrzyn im Lokale des Konditors Maciejewski versteigert werden

Pudewitz, den 22. Februar 1883.
Königl. Amtsgericht.

80 Centner
Knaulgras (Dactylis glomerata) offerirt den Centner mit 45 Mark das Dom. Gołęcin bei Posen.
Beuther.

Oberschlesische Eisenbahn.

Am 1. April cr. tritt der Nachtrag III. zu unserem Lokal-Güter-Tarif vom 1. Oktober 1881 in Kraft. Derselbe enthält:

a. Aenderungen der speziellen Bestimmungen,
b. „ der Nomenclatur der Ausnahmetarife
c. „ des Tarifs für Nebengebühren,
d. „ des Tarifs für Güterbeförderung auf Verbindungsbahnen ꝛc.,
e. Erweiterung des Kilometerzeigers durch Aufnahme neuer Stationen,
f. anderweite Stationstariftabellen.

Die in den Stationstariftabellen für Myslowitz trſ., Oderberg trſ., Mittelwalde trſ., Jägerndorf trſ., Ziegenhals trſ. enthaltenen Frachtsätze für Relationen unter 100 km kommen erst vom 15. Mai ab zur Erhebung, bis zu welchem Tage die bisherigen Sätze gelten, die durch Zuschlag der bereits publizirten Beträge von 4 bezw. 2 Pf. für die Arbeitsleistung bei der Zollrevision zu erhöhen sind. Die Frachtsätze für Relationen über 100 km weisen Erhöhungen nicht nach, nur sind die publizirten Zuschläge für die Arbeitsleistung bei der Revision eingerechnet.

Druckexemplare sind zum Preise von 0,60 M. bei unseren Stations-Kassen käuflich zu haben.

Breslau, den 15. März 1883.
Königliche Direktion.

Bekanntmachung.

Bei der am 31. Januar d. J. bewirkten planmässigen Auslosung der Buk'er Kreisobligationen der Ausgabe von 1866 sind folgende Stücke gezogen worden:

Litt. A. zu 1000 Thlr. = 3000 Mark Nr. 44.
Litt. B zu 500 Thlr. = 1500 „ Nr. 30 100. 136. 154.
Litt. C. zu 100 Thlr. = 300 „ Nr. 135. 136. 232. 290. 3 0. 358. 394. 429. 434. 479. 496. 499. 592. 598. 742. 745. 788. 806. 816. 842. 896. 911.

Diese 4½ prozentigen Obligationen sind mit den zugehörigen noch nicht fälligen Zinscoupons und Talons am 1. Juli d J bei der Direction der Disconto-Gesellschaft zu Berlin und der Kreis-Communalhierselbst Kasse gegen Empfangnahme des Nennwerths einzulösen.

Aus den Ausloosungen von Vorjahren sind noch nicht zurückgegeben worden die Stücke Litt. E über 25 Thlr. = 75 Mark No. 417. 751. —

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, dass von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegs vom 3 October 1879 zur Convertirung bezw Einlösung zum 1. April 1880 s Z. gekündigten Obligationen der Kreisanleihe von 1866 noch folgende Stücke ausstehen:

a) **Von den zur Einlösung gekündigten**
Litt. D. über 50 Thlr. = 150 Mark No 25 39 92. 141
Litt E über 25 Thlr. = 75 Mark. Nr. 47. 56. 158. 206. 223. 814.

b) **Von den zur Convertirung gekündigten**
Litt. C. über 100 Thlr. = 300 Mark. No. 81. 428 661. 691 841.

Neutomischel, den 2. März 1883.
Königl Landrath.
Namens der Kreisständischen Finanz-Commission.
Klapp.

Bekanntmachung.

In das Firmen-Register des unterzeichneten Gerichts ist unter Nr. 207 die Firma

Salomon Chojnacki

mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Salomon Chojnacki** zu **Wreschen** zufolge Verfügung vom 17. März 1883 am 19. März 1883 eingetragen worden.

Wreschen, den 17. März 1883.
Königliches Amtsgericht.
Abtheilung IV.

Mittwoch, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher einen Handwagen, ein wollenes Shawltuch, verschiedene Möbel, darunter eine rothe Plüschgarnitur bestehend in Sopha und zwei Sesseln, zwei Fässer Arak circa 150 Liter und ein Faß Nordhäuser Korn circa 100 Liter, sowie Mittags um 12 Uhr in Kurnik vor dem Rathhause verschiedene Möbel, einen Wagen mit Gestell, zwei Schanktische, einen Leierkasten, eine Dezimalwaage und einen eisernen Backofen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Kunz,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist unter Nr. 16 die Trockenstärke- und Stärkesyrupfabrik **Tremessen** mit dem Sitze der Gesellschaft **Tremessen** zufolge Verfügung vom 20. März 1883 am 21. März 1883 eingetragen.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft.

Die Gesellschaft ist eine Aktien-Gesellschaft; das notariell aufgenommene Statut vom 25. Februar 1883 befindet sich in Ausfertigung Blatt 2 bis Blatt 13 des Beilagebandes zum Gesellschaftsregister. Gegenstand des Unternehmens ist die Anlage einer Kartoffelstärke- und Stärkesyrupfabrik, sowie der Betrieb aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Die Zeitdauer des Unternehmens ist unbeschränkt. Das Grundkapital der Gesellschaft ist auf 180,000 Mark festgesetzt und zerfällt in 600 Aktien von je 300 Mark. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Aufsichtsrath oder den Vorstand durch nachstehende öffentliche Blätter:

1. die **Posener Zeitung,**
2. Bromberger Tageblatt,
3. Dziennik Poznański,
4. Mogilnoer Kreisblatt.
5. Gnesener Kreisblatt.

Alle vom Vorstande ausgehenden Urkunden und Erklärungen sind rechtsverbindlich, wenn sie mit der Firma der Gesellschaft und der Unterschrift der beiden Vorstandsmitglieder oder von einem Vorstandsmitgliede und einem vom Aufsichtsrathe zu bestellenden Stellvertreter unterzeichnet sind. Die gegenwärtigen Mitglieder des Vorstandes sind:

1. der Kaufmann
Rudolph Splittegarb
zu Amsee,
2. der Kaufmann
Moritz Friedmann
zu Tremessen.

Tremessen, den 20. März 1883.
Königl. Amtsgericht.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Boguszyn unter Nr. 40 belegene, den Schneidermeister **Franz** und **Marianna**, geb. **Skowronek**, **Walkowski**'schen Eheleuten gehörige Grundstück, welches mit einem Flächeninhalte von 30 Aren 70 Quadratstab der Grundsteuer unterliegt und mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 0,70 Thaler und zur Gebäudesteuer mit einem Nutzungswerthe von 18 Mark veranlagt ist, soll behufs Zwangvollstreckung im Wege der nothwendigen Subhastation

den 31. Mai d. J.,
Vormittags um 9 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes von dem Grundstücke und alle sonstigen dasselbe betreffenden Nachrichten, sowie die von den Interessenten bereits gestellten oder noch zu stellenden besonderen Verkaufs-Bedingungen können in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts, Zimmer Nr. 4, während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Diejenigen Personen, welche Eigenthumsrechte oder welche hypothekarisch nicht eingetragene Realrechte, zu deren Wirksamkeit gegen Dritte jedoch die Eintragung in das Hypothekenbuch gesetzlich erforderlich ist, auf das oben bezeichnete Grundstück geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in dem obigen Versteigerungstermine anzumelden.

Der Beschluß über die Ertheilung des Zuschlags wird in dem auf

den 1. Juni d. J.,
Vormittags um 9 Uhr,

im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 6, anberaumten Termine öffentlich verkündet werden.

Schmiegel, den 16. März 1883.
Königl. Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsmann **Marianna**, geb. **Hülsen** und **Michael Meyerowitsch**'schen Eheleute zu **Storchnest** beziehungsweise den Nachlaß des am 24. Juni 1881 verstorbenen **Michael Meyerowitsch** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Lissa, den 21. März 1883.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist:

unter Nr. 199 die Firma:
W. Schenke
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer **Wilhelm Schenke** zu **Wreschen,**

unter Nr. 200 die Firma:
V. Kaczorowski
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Vincenty Kaczorowski** zu **Wreschen,**

unter Nr. 201 die Firma:
Gustav Gabriel
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Gustav Gabriel** zu **Wreschen,**

unter Nr. 202 die Firma:
Jacob Grünwald
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Grünwald** zu **Wreschen,**

unter Nr. 203 die Firma:
M. Weiss
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Moses Weiß** zu **Wreschen,**

unter Nr. 204 die Firma:
N. Smoszewski
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Nathan Smoszewski** zu **Wreschen,**

unter Nr. 205 die Firma:
Heiman Baer
mit dem Sitze in **Wreschen** und als deren Inhaber der Kaufmann **Isaac Posener** in **Wreschen,**

unter Nr. 206 die Firma:
Jacob Fabian
mit dem Sitze in **Zerkow** und als deren Inhaber der Kaufmann **Jacob Fabian** in **Zerkow,**

und bei Nr. 11 des Firmenregisters Folgendes:

Das Handelsgeschäft ist durch Kauf auf den Kaufmann **Isaac Posener** in **Wreschen** übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma **Heiman Baer** fortsetzt. Vergleiche Nr. 205 des Firmenregisters, zufolge Verfügung vom 17. März 1883 am 19. März 1883 eingetragen worden.

Wreschen, den 17. März 1883.
Königl. Amtsgericht IV.

Konkursverfahren.

Ueber den Nachlaß der zu **Schmiegel** verstorbenen Wittwe **Caroline Bachmann** geb. **Scheller**, bisher vertreten durch den Rechtsanwalt **Schultz** zu **Kosten**, wird, da die Handlung **Zacharias Hamburger und Söhne** zu **Posen** unter Glaubhaftmachung einer Forderung von 689,95 M. und der Ueberschuldung der Masse den Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt hat, heute am 22. März 1883, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Agent **Hecht** zu **Schmiegel** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum
26. April 1883
bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 1. Mai 1883,
Vormittags 9 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 1. Mai 1883,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Schöffensaal, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

25. April 1883

Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Schmiegel.

Ein altes Viktualien-Geschäft zu verk. Judenstr. 27.

כשר **Flaki** כשר
Zrazy, Pasteten, Poln. Torten, empfiehlt **M. Jaretzki.**

Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag,**
den 27. März 1883,
Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Probsteigrundstücke zu **Pudewitz** folgende Gegenstände, als:

1 Konzertflügel, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Pelz, Stühle, Tische, 1 Britschke, 1 Dreschmaschine, ca. 7 Wispel Roggen, 10 Gänse, 33 Hühner, 1 Fohlen, 1 Waschrolle, 1 Gewehr u. dergl.

öffentlich gegen sofortige Zahlung versteigern.

Lentz,
Gerichtsvollzieher in Pudewitz.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher verschiedene Möbel, als: Spiegel, Sophas, Tisch, Stühle und Bilder;

am Freitag, den 30. März, d. J., Vormittags 10 Uhr, ebenda Stühle, Tische, Portieren, Lambrequins, Lampen, Bierseidel u. s. w. **zwangsweise** meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

Posen, den 24. März 1883.
Kajet,
Gerichtsvollzieher in Posen.

Auktion.

Am 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in **Bentschen** in meiner Pfandkammer

ein Bärenfell,
eine Spieluhr von Felsing, Nußbaum-Kasten, 4 Stücke spielend,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Bentschen, den 23. März 1883.
Carow,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am 28. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **Bentschen** in meiner Pfandkammer

1 Marmor-Stutzuhr,
2 broncene Armleuchter à 4 Leuchter,
2 Leuchter von Alfenide,
1 eiserne runde Etagère,
2 Metallvasen,
1 kleiner runder Tisch (Rosenholz mit Perlmutter ausgestattet)

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Bentschen, den 23. März 1883.
Carow,
Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Am 27. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werde ich in **Groß-Posemukel** vor dem Gasthause

1 Ziege,
1 Holzkasten,
1 Spiegel,
14 Spulen Garn mit Spulrad,
1 Spulständer mit Garn,
1 Küchenspind,
3 Hühner und 1 Hahn

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Bentschen, den 23. März 1883.
Carow,
Gerichtsvollzieher.

Malzkeime,

sehr trocken, hell und sandfrei hat noch circa 400 Ctr. abzugeben **die Dampfbrauerei** von

E. Stock.

Ein renommirtes **Colonialwaaren-Geschäft** en gros & en detail, Umsatz 240 Tausend Mark, ist Alters wegen mit Hausgrundstück zu

verkaufen.

Offert. unter **P. G. 67** an **Haasenstein u. Vogler**, Dresden, erbeten.

Haare kauft Halbdorfstraße 3, Hof, 1 Tr. links.

Städtische Bürgerschule
(Breslauerstr. Nr 16).

Der Unterricht des neuen Schuljahres beginnt Donnerstag den 5. April cr.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet **Sonnabend, den 31. März cr, Vormittags von 9—12 Uhr für die Knaben und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr für die Mädchen** statt.

Von den Lernanfängern ist bei der Aufnahme der **Impfschein** und **von denjenigen Kindern,** welche **das 12. Lebensjahr** bereits **überschritten** haben, der **Wiederimpfungsschein** vorzuzeigen.

Posen, den 24. März 1883.
Der Rektor **Hecht.**

Königliches Marien-Gymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 5. April.** Die Aufnahme-Prüfung findet **Mittwoch, den 4. April,** Vormittags von 9 Uhr ab statt. Zu derselben sind der Tauf- resp. Geburtsschein, das Impfattest (bei Knaben über 12 Jahren das Revaccinationsattest) und das Abgangszeugniß von der zuletzt besuchten Schule beizubringen.

In die **Michaelis-** (B) **Cöten** der Klassen Quinta, Quarta, Unter- und Ober-Tertia können gegenwärtig neue Schüler nicht aufgenommen werden.

Posen, den 22. März 1883.
Dr. Deiters,
Direktor.

Städtische Mittelschule.

Die Anmeldung neuer Schüler und Schülerinnen findet Mittwoch, den 4 April, statt, und zwar für die Knaben Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, für die Mädchen Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Es ist dabei der Impf- und Geburtsschein vorzulegen. — Schüler und Schülerinnen, welche bereits andere Schulanstalten besucht haben, können im Wesentlichen nur noch in den oberen Klassen Aufnahme finden, in den mittleren und unteren dagegen, wegen Ueberfüllung derselben, nur in äußerst geringer Zahl. Diese Schüler haben ihr letztes Schulzeugniß vorzulegen. — Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 5 April.

Rektor **Gericke.**

Höhere Mädchenschule,
Kleine Ritterstrasse 4.

Zu Ostern dieses Jahres übernimmt Fräulein **Zukertort** die bisher von mir geleitete Schule.

E. Pupke.

Bezugnehmend auf Obiges theile ich dem betheiligten Publikum ergebenst mit, daß die Anstalt in demselben Geiste wie bisher geleitet werden wird. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 5. April, früh 9 Uhr. Aufnahme neuer Schülerinnen **Kleine Ritterstraße 4 I** Montag den 2., Dienstag den 3. und Mittwoch den 4. April Vormittags von 11 bis 1 Uhr.

Posen, im März 1883.
Marie Zukertort.

Knaben-Vorschule
Bismarckstraße Nr. 9.

Der Sommerkursus beginnt Donnerstag, den 5. April. Anmeldungen bis dahin täglich von 11 bis 3 Uhr. Ziel: Reife für die Sexta des Gymnasiums. Kleine Abtheilungen. Spezielle Förderung.

Dr. Menzel.

Handels-Kursus
und Privatunterricht im Rechnen und in der Buchführung beginnen 9. April cr. Programm franco.
Prof. Szafarkiewicz.

Vom 5. April cr. ab bereite ich vor zum Examen der Einjährig-Freiwilligen. Außerdem ertheile ich Privatstunden Schülern höherer Lehranstalten und gewähre Pension.

Posen, im März.
J. Schwarz, Gymn.-Oberlehrer,
Ziegenstraße Nr. 4, II.

Musik-Institut,
Friedrichsstr. 20.

Der Unterricht beginnt wieder **Donnerstag,** den 5. April. Sprechstunde zur Aufnahme neuer Schüler täglich Vormittags 10—12 Uhr.

Carl Hennig,
Königl. Musik-Direktor.

Uebersicht der Provinzial-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen am 23. März 1883.

Activa: Metallbestand Mark 642,040, Reichskassenscheine M. 160, Noten anderer Banken M. 19,400, Wechsel M. 4,561,745, Lombardforderungen M. 1,313,250, Sonstige Aktiva M. 707,025.

Passiva: Grundkapital Mark 3,000,000, Reservefonds M. 750,000 Umlaufende Noten M. 1,674,100. Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten M. 209,190. An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten M. 1,305,420. Sonstige Passiva M. 237,370. Weiter begebene im Inlande zahlbare Wechsel M. 146,720.

Die Direktion.

Auktion.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft wird

Donnerstag den 29. März d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Wirthschaftshofe

das sämmtliche todte Inventar, darunter eine gut erhaltene **Dreschmaschine mit Roßwerk** und eine **Whitehead'sche Drainröhrenpresse**, öffentlich in Auktion verkauft.

Landgestüt **Zirke**, den 19. Februar 1883.

von Nathusius,
Gestüt-Direktor.

Für die Rheinüberschwemmten

sind ferner eingegangen: Oberpostdirektor Tybusch gesammelt unter den Beamten der Oberpostdirektion, der Post- und Telegraphen-Anstalten M. 108,25. Sammlung des Magistrats Kruschwitz durch v. Rosenberg 135,20. Magistrat Znin M. 133,60. Distrikts-Kommissar Gloger Sammlung im Distrikt M. 66. Magistrat Blesen M. 153,70. Magistrat Zduny M. 35,80. Magistrat Kobylin M. 20. Sammlung der Expedition des Kreisblattes Samter M. 89,90. Landrath Zwicker Sammlung im Kreise Meseritz M. 1165. Sanitätsrath Dr. Hirschberg M. 20. Kaufmann Brumme M. 21,70. Wegebauinspektor Bauer, Lissa M. 10. Desgl. Chudzinski, Kolmar M. 5. J. L. und A. S. M. 25. Rittergutsbesitzer Mylius Ertrag eines Konzerts in Wreschen M. 77.

Zusammen	. .	M. 2066,15
Hierzu die bisher eingegangenen	. .	„ 6297 98
Zusammen	. .	M. 8364,13.

Posen, den 24. März 1883.

Annuß,
Stadtrath.

Zoologische Garten-Lotterie,

Letzte Serie.

Ziehung am 14. April cr.

Loose à 1 Mark

sind zu haben beim Vorstand des Zool. Gartens, Wilhelmsstr. 2, an der Billetkasse im Zool. Garten, in der Gewinnausstellung, bei den Expeditionen der hiesigen Zeitungen und in den übrigen zahlreichen Vertriebsstellen.

Bestens empfohlen:



Photographisches Atelier von A. & F. Zeuschner,
Hof-Photographen und Portraitmaler,
Posen, 27 Wilhelmsstr. 27, vis-à-vis der **Post.**

Höhere Handelsschule zu Breslau.

Diese vollständige Fachschule für den höheren kaufmännischen Beruf eröffnet das neue Schuljahr am 5. April, ist berechtigt **Reifezeugnisse** für den **einjährigen Militärdienst** auszustellen und mit einem streng geregelten **Pensionate** verbunden.

Dr. Steinhaus, Paradiesstraße 38.

H. Wilczyński,

Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.



Fabrik von Eisschränken.

Fabrik von eisernen Bettstellen, Waschtischen, Waschständern 2c.

Markt 55, neben Frenzel & Comp.

Natürlicher BILINER SAUERBRUNN

hervorragendster Repräsentant der alkalischen Säuerlinge

(33,6339 kohlens. Natron in 10,000 Theilen)

erhöht alljährlich seinen bewährten Ruf als **Heilquelle** und bietet ausserdem das **vortrefflichste diätetische Getränk**, insbesondere während der Sommermonate.

Depôts in allen Mineral-Wasser-Handlungen.

Industrie-Direction in Bilin (Böhmen).

Pianoforte-Fabrik und Magazin

von

Carl Ecke,

Gegründet 1843. — Gegründet 1843.

Berlin und Posen.

Reichhaltigste Auswahl! — Reichhaltigste Auswahl!









Prämiirt auf Landes- und Weltausstellungen.

Pianinos im In- und Auslande als Fabrikate ersten Ranges anerkannt.

Flügel aus Leipzig, Stuttgart u. s. w.

Harmoniums von 180 Mark an.

Sicherste, langjährige Garantie. Ratenzahlungen.

Posen, Große Ritterstraße Nr. 9.

Fabrik orthopädischer Corsets

von



J. KISTLER

Posen,

Berlinerstrasse Nr. 8.

Empfiehlt ihre seit Jahren anerkannten und bewährten Fabrikate für **verwachsene Oberkörper, Schwächliche, ungleiche oder hervorstehende Schulterblätter, ungleiche Hüften, schiefe Haltung und Kopfneigung.**

Garantie für besten Erfolg; es wird daher jedes Fabrikat, welches nicht befriedigen sollte, gegen Rückerstattung des gezahlttn Preises bereitwilligst zurückgenommen. Die zu benutzenden Gegenstände verschaffen eine gerade, wohlgeformte Büste und ist deren Tragen durchaus angenehm.

Ball-, Toilette-, Luxus- sowie Kinder-Corsets

werden in allen Stoffen nach Bestellung und Maass (auch brieflich) in kürzester Zeit angefertigt.

Für Land- und Ackerwirthe.

I. Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die **schönsten** und **ertragreichsten** von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß zu 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Erste Aussaat Ausgangs März oder April. Zweite Aussaat Juni, Juli, auch Anfangs August auf solchem Acker, wo eine Vorfrucht abgeerntet, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein, Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahre ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen größte Sorte kostet 6 Mark, Mittelsorte 4 Mark. Unter ½ Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen ½ Pfund.

II. Bokhara Riesen-Honig-Klee.

Dieser Klee ist so recht berufen, **Futterarmuth** mit einem Male abzuhelfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Sobald offenes Wetter eintritt, gesäet, gibt er im ersten Jahre 3—4, im zweiten 5—6 Schnitt. Unter Gerste und Hafer gesäet, mit letzterem zusammen geschnitten, gibt er ein herrliches Futter für **Pferde,** auch seines großen Futterreichthums wegen ganz besonders für **Milchkühe** und **Schafvieh** zu empfehlen. Vollsaat per Morgen 12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen ächte Originalsaat kostet 3 M. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

III. Schott. Riesen-Turnips, Runkelrübensamen.

Diese Rüben werden im tiefgeackerten Boden 18—22 Pfund schwer. Das Pfund kostet 1 M. 50 Pfg. **Kulturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.**

Ernst Lange, Nipperwiese, Bez. Stettin.

Frankirte Aufträge werden umgehend per Nachnahme expedirt.

Nur kurze Zeit!

Gelegenheitskauf in **Kinderwagen**

zu Rmrk. 10, 11 u. 12, in braun, gelb und weiß Rohr.

H. Neumann,
Berlinerstraße Nr. 19.

Tapeten tapezire a Rolle 25 Pf., Leim-, Lack- und Oelfarben-Anstrich führe gut und billig aus.

L. Wittge, Maler,
Langestr. 6.

Feinster Astrachan-Caviar,
ger. Rheinlachs,
große Zander,
Kopf- und Endivien-Salat, Radieschen, vorzügl. Büchsen-Gemüse:
Spargel, Schoten, Carotten, Schneidebohnen, Champignons, Trüffeln, Steinpilze 2c.

S. Samter jun.

Trauer-Hüte,
spanische Guipur-Spitzen, spanische Fichus u. Barben, gestickte Streifen u. Einsätze, Trimmings und echte Zwirnspitzen, Sammetbänder in allen Farben, couleurte Atlas und Ottomanbänder,

Gardinen,
neueste Muster in allen Qualitäten, empfiehlt zu billigsten Preisen

Isidor Griess,
Krämerstraße 20.

P. Griess,
Schloßstraße Nr. 3,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Strohhüte, Blumen, Spanische Blonden, Sammet- u Atlasbänder, Damenkragen, Schleifen etc.
Auch nehme ich
Strohhüte
zum **Waschen** und **Modernisiren** auf neueste Formen an.

Für die Herren Tapeziere!

Ein vollständiger Fenster-Markisen-Beschlag mit Laufstangen, bis zu 5 Fuß für 1,50 M., sowie Gabeleisen, Schnurhaken und Oesen à 5 Pf. pr. Stück, stets vorräthig bei Schlossermstr. Bojarski, Büttelstr. 9.

Gummistempel und waschechte Farben offerirt zu Spottpreisen
Salo Elkeles, Naffegasse 1.

Die neuesten **Frühjahrs-** und **Sommerstoffe** zu billigen aber festen Preisen empfiehlt
die **Tuchhandlung** von
S. Kornicker,
(früher **S. Heiman Kantorowicz**)
Markt 72.
Mustersendungen frco. **Reste** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

P. Majchrowicz,
Chirurg. Instrumentenmacher u. Bandagist empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Gliedmaßen, orthopädischer Maschinen und Bandagen neuester Art.
Tilsner's Hotel, neben dem Rohbau.
Bitte auf mein Fachkreuz zu achten

Annoncen Expedition
Oswald Linke,
Posen, Wronkerplatz 4/5.

Bildungsanstalt für Fröbel'sche Kindergärtnerinnen

(Fortbildungsschule, Königlich konzessionirte Anstalt). Mühlenstraße 38, II. Etage.

Neuer Cursus: Donnerstag, den 5. April.

Lehrfächer: Theorie u. Praxis d. Fröbel'schen Kindergarten-Methode, Religion, Deutsch, Französisch, Englisch, Musik und Zeichnen. **Prospekte.** Empfohlen d. d. Thatsache, daß die meisten Leiterinnen der hiesigen und in der Provinz konzessionirten Kindergärten, sowie viele im In- und Auslande wirkende Kindergärtnerinnen ihre **alleinige Ausbildung diesem Institute** verdanken. Nähere Auskunft ertheilt gütigst: Herr Pastor Schlecht, Paulikirchstraße 5. Anmeldungen nimmt entgegen

Friederike Aarons,
Schulvorsteherin.

Fröbel'scher Kindergarten.

Anmeldungen von Kindern, sowie junger Mädchen, welche sich zu

Kindergärtnerinnen

ausbilden wollen, nehme ich täglich entgegen. Der neue Kursus beginnt am 3. April. Pensionärinnen finden Aufnahme. Alles Nähere durch

Frau **Anna Michel,**
Vorsteherin des konz. Kindergartens.
St. Martin 24, I.

Fröbel'scher Kindergarten

Gr. Gerberstraße 35.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Montag, den 2. April. Anmeldungen von Kindern im Alter von 3—6 Jahren werden täglich entgegen genommen.

Martha Werner.

„Hotel zur Post"

in Schrimm.

Hierdurch beehre ich mich dem geehrten reisenden Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich das oben genannte Hotel übernommen und durchweg neu und komfortabel ausgestattet habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich beehrenden Herren in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll
M. Gallwitz.

Directe deutsche Dampfschifffahrt
von
Hamburg, Stettin, Bremen
nach
Newyork und Baltimore.
Billigste Passagier-Beförderung.
Jede nähere Auskunft ertheilt unentgeltlich
Der Stettiner Lloyd in Stettin
sowie Herr
S. Loewenherz,
in **Posen,** St. Martinstr. Nr. 55.

18 Stück
gemästete Ochsen
stehen zum Verkauf auf dem
Dom. Zakrzewo bei Kletzko.



Eine dän. **Dogge,** Hund, 1¼ Jahr alt, ist zu verkaufen auf d. Dom. **Piątkowo** b. Pos.

Meine bei Alt und Jung anwendbaren Mittel gegen

Bettnässen

(incont. d'urine) Preis M. 2,70 sende unter Garantie des Erfolges **Dr. Werner,** Apoth. i. **Endersbach** (Württb.) **Danksagung:** Die Mittel gegen Bettnässen, Pisenlitine, haben ein sehr erfreuliches Resultat gehabt. Nach 5tägigem Gebrauche hörte das Uebel auf. Es drängt mich, Ihnen das dankbar zu bescheinigen, auch Namens d. Pflegeeltern.   Pfarrer **Lechler.**

Hebamme Frau **Mierisch,** Berlin, Prinzenstr. Nr. 38, II. Damen find. diskret. Aufnahme z. Niederkunft unt. sehr solid. Beding. Rath u. Hilfe.

Damen ertheilt in diskreten Angelegenh. **Rath** eine ältere Hebamme.
Off. **Harsäum, Breslau, Postamt 5, lagernd.**

Annoncen-Cliché's
für allerlei Geschäfte verfertigt
S. Elkeles, Naffegasse 1.

Bock-Bier von E. Haase in Breslau wird nur in den Feiertagen verzapft.

J. Kuhnke.

Am 1. u. 2. Osterfeiertage

Culmbacher Bock-Bier.

W. Sobecki,
Schloßstraße 4.

Von meiner Einkaufsreise zurückgekehrt, empf. sämmtl.

Neuheiten
f. d. Frühjahrs- u. Sommersaison.

E. Weyl,
Putz- u. Modemagazin, Wilhelmsstr. 14.

Louis Gehlen's Haar-Regenerator Nußmilch.

Durch dieses Mittel erhält jedes ergraute und weißgewordene Haar seine natürliche Farbe wieder, ob blond, braun oder schwarz. Preis 4 M. 50 Pf.

Louis Gehlen in Posen.

Warnung! Der marktschreierischen Anpreisung von Haarmitteln in ähnlichen Flaschen mit Inhalt und Benennung bitte ich, um das wirklich ächte, seit 14 Jahren von mir erfundene und bekannte Mittel zu erhalten, ausdrücklich **Louis Gehlens Haar-Regenerator Nußmilch** zu verlangen.

Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, Landwirth u. Privatmann ist

„Der Weltmann".
III. Jahrgang.

Neueste Mittheilungen über „**Neuheiten**", Erfindungen, Erfahrungen für Stadt und Land.

Das billigste Abonnement in ganz **Europa**, pro Quartal **1 Mark.**

„Der Weltmann" erscheint monatlich 3 Mal.

Bei jeder Postanstalt kann man auf den „Weltmann" abonniren. (Post-Katalog Nr. 5077.) Direkte Bestellungen bei der Expedition können nur halbjährlich zum Preise von 2 Mark erfolgen.

Inserate finden im „Weltmann" die **größte** Verbreitung (pro Zeile 40 Pf., bei **größeren** Aufträgen entsprechenden Rabatt).

Probenummer wird **gratis** zugesandt.

Expedition des „Weltmann".
Berlin N.

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankh., Schwächezustände (Pollut., Impot.) heilt mit sicherem Erfolg auch briefl. **Dr. Holzmann,** Gerberstraße 18, Eing. Büttelstr.



Heirath. Das **Familien-Journal,** Berlin SW., Friedrichsstr. 218, erscheint im Monat 2 bis 3mal u. enthält nur **reiche Heiraths-Offerten** v. Adel und Bürgerstande. Die Benutzung des Journal ist für Herren, welche **reiche Heirath** wünsch., unentbehrl. Journalversandt im verschloss. Couvert geg. 65 Pf. Briefm. Porto. **Damen,** die das Familien-Journal noch nicht erhalt., dürf. nur Adress. angeb. Zusendungen erfolgen stets gratis.

Pension.

Ein jüngerer Knabe findet bei guter Pflege und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten freundliche Aufnahme beim Vorschullehrer **Bracht,** Halbdorfstr. 15, I.

Pension.

In einer gebildeten Familie finden 1 oder 2 junge Mädchen od. Knaben bei liebevoller Aufnahme Beaufsichtigung wie Nachhilfe ihrer Schularbeiten, Pension. Flügel zur Verfügung. Auskunft Kommissionär **Scherek,** Breitestr. 1.

Bergmann's Theerschwefelseife
wirksamstes Mittel gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten.** Vorräthig à Stück 50 Pf. in der **Rothen Apotheke,** Markt 37.

Jeder Landwirth, der sich vor Futtermangel schützen will, mache einen Anbauversuch mit

Englischen Futterrüben.

Diese Futterrüben, die ertragreichsten aller bisher bekannten, bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr, sie haben ausgewachsen 1—3 Fuß Umfang und sind 5—10 ja bis 15 Pfund schwer. Erste Aussaat im April, zweite von Anfang Juni bis in die ersten Tage des Augusts, letztere auf solche Felder, auf denen schon eine Vorfrucht abgeerntet wurde. In 13-14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen, die zuletzt angebauten werden, da sie ihre Dauerhaftigkeit und ihren Nährwerth bis zum hohen Frühjahr behalten, zum Winterbedarf aufgehoben. **Das Pfund dieses von mir aus den größten Züchtereien Englands bezogenen Samens gebe mit 4 Mark ab.**

Runkelrüben-Samen einer neuen gelben Runkelrübe, die einen Massenertrag sichert, die die größtmöglichste Menge von Nährstoffen besitzen und die in sich, nach dem Urtheil von Fachleuten alle Vorzüge unserer besten bisher bekannten Sorten vereinigt, empfehle mit **80 Pf. per Pfd. Versendung nur gegen Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages.** Bei Entnahme von mindestens 5 Pfd. erfolgt franko Zusendung. — **Postmarken** aller Länder nehme in Zahlung. — Kulturanweisung gratis.

W. Berger, Schwedt a. Oder.

Zur Konfirmation

empfehlen wir das in unserem Verlage erschienene

Gesangbuch

für die

evangelischen Gemeinden der Provinz Posen

in den **billigsten** bis **hochfeinsten** und **elegantesten** Einbänden in Leinwand, Chagrin, Sammet ꝛc. zum Preise von Mk. 2,30 bis 12,50.

Hofbuchdruckerei

W. Decker & Co.
(Emil Röstel)
Posen.

Diebesten vulk. Kautschukstempel liefert billigst in 3 Stunden die Fabrik von **Warsohauer & Loewenthal,** Wronkerstr. 19.

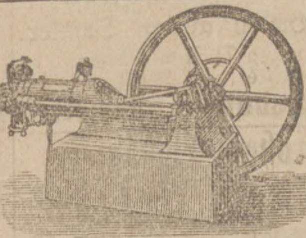
Eine **bestrenommirte alte Lebensversicherungs-Gesellschaft** und eine **Hagelversicherungs-Gesellschaft** suchen recht tüchtige

Haupt- und Spezial-Agenten

sowie intelligente, thätige Herren als

Acquisiteure

zu engagiren. Baldige Meldungen werden sub M. R. postlagernd **Posen** erbeten.



Otto's neuer Gasmotor
von ½ bis 20 Pferdekraft
(Patent der Gasmotoren-Fabrik Deutz)
wird für die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und West-Preußen, Schlesien, sowie das Herzogthum Anhalt ausschließlich durch die **Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actiengesellschaft,** Berlin NW. Moabit und Dessau, gebaut.

Bewährteste, jederzeit betriebsbereite Betriebskraft! Kein Maschinenwärter — Zahlreiche Maschinen in obigen Provinzen in Betrieb. Preis-Courante gratis und franko.

Friedrichsstraße Nr. 10
II. Etage ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Nebengelaß vom 1. April resp. 1. Juli zu vermiethen.

Kleine Gerberstraße 9
eine Wohnung von 4 Zimmern, Bel-Etage, Vorderhaus, vom **1. Oktober** und eine desgleichen im Seitengebäude per **sofort zu vermiethen.**

Schloßstr. 2 sind Mittel- u. kleine Wohn. an ruhige, anst. Miether z. v.

Ein schöner **Laden** mit Schaufenster, sowie eine kl.
Wohnung
sind **Wronkerstr. 8.** zu vermiethen.
Näheres im Comptoir, Wronkerstraße 6, Vorm. zw. 8 u. 10 Uhr.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6—7 Zimmern ist Luisenstr. 12, III, zum 1. April zu vermiethen.

Versetzungsh. ist Langestr. 10 III l. e. freudl. gut möbl. 2fenst. Zimmer a. Burschengel. v. 1. April z. verm.

Sapiehaplatz 2 ist ein
Laden mit Schaufenster
nebst angrenzender Stube, auch zum Comtoir sich eignend, per 1. April zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Vorderzimmer Kl. Ritterstr. 19 I. Et. zu verm.

Kleine Gerberstr. 9
eine Wohnung von 4 Zimmern Bel-Etage, Vorderhaus, vom 1. Oktober zu vermiethen.

Ein **möbl. Zimmer,** sep. Eing., vis-à-vis der Hauptwache f. 1. oder 2 Hrn. v. 1. April cr. ab z. verm.
Markt 77. 3 Tr links

Ein hiesiger Hausbs. hat die Absicht, die in seinem Hause befindlichen Kellerwohnungen zu einer Bäckerei einzurichten und billig zu vermiethen bei **Israel Lewy,** St. Adalbertstraße 26, 2 Treppen.

Zum Verkauf sind: Häuser mit verschiedenen eingeführten Branchen, Garten-Etablissements, Landwirthschaften und Gastwirthschaften in kleinen Städten. Näheres in Posen durch
Kommiss. **Scherek,** Breitestraße 1.

Der Bauplatz Schrodkamarkt 1 steht preiswerth zum Verkauf.
Michael Samuel Basch,
Büttelstraße 7.

Neustädter Markt 3, II. Etage, 4 Zim. inkl. Saal, Balkon, Küche und Nebengel. sofort zu verm.

Eine Wohnung, ein Geschäftslokal und zwei Remisen sind Gr. Gerberstraße 31 zu vermiethen. Näheres daselbst im Speditions-Geschäft.

Ein großer Laden
mit angrenzender Wohnung ist **St. Martin 62** zu vermiethen. Näheres St. Martin 26 bei
S. Reinstein.

Markt 52 ein **Laden,** worin ein Rauchwaaren-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, sowie
Wohnungen
vom **1. Juli cr.** ab zu vermiethen.

In meinem neu erbauten Hause **St. Martin 62** ist die erste Etage zu vermiethen. Näheres St. Martin 26 bei
S. Reinstein.

St. Martin 26 sind elegante Wohnungen sofort zu vermiethen.

Ein Laden
mit großem Schaufenster per 1. Juli c. zu vermiethen. Näh. bei **Wilh. Sonnenberg,**
St. Martin 13

Zu vermiethen per April: Schank-Geschäft, Läden, Kellergeschäfte und verschiedene Wohnungen durch Kommiss. **Scherek,** Breitestraße 1.

Große Gerberstraße 20
ist ein Laden nebst Wohnung und große Remise vom 1. Juli zu verm. Zu erfragen bei **H. Korniker,** Büttelstraße 11.

Kleine Ritterstr. 18, 1. Etage, sind 5 Zimmer, 1 Küche, nebst Gelaß sofort oder per 1. April zu verm. Näheres daselbst im Parterre.

St. Adalbert Nr. 1 ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer, sep. Eing., zu verm. Büttelstr. 12, II., Ecke Gerberstraße.

Ein möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren Wasserstr. 7, 3 Tr.

Breslauerstr. 15, Hotel de Saxe, ein Laden nebst Schaufenster, angrenzendem Zimmer u. Kellerraum, vom 1. Juli d. J. zu verm.

Ein unmöblirtes Zimmer
wird zu miethen gesucht. Offerten Schützenstraße 26, 2 Tr. rechts.

Ein Laden nebst Wohnungen,
Breitestraße Nr. 4,
beste Geschäftsgegend, nahe am Markt sofort zu vermiethen.

Eine perfekte
Verkäuferin,
welche in der Lage ist über ihre Tüchtigkeit Zeugnisse beizubringen, findet gegen monatliches Salair von Mark 60—65 dauernde Stellung. Polnische Sprache erforderlich. Off **P. M. 20** Exp. d. Ztg.

Ein **junger Kaufmann** mit Kapital wünscht sich bei einem bereits bestehenden lukrativen **Fabrik-Geschäft** als thätiger
Socius
zu **betheiligen.**
Gefl. Offerten sub **R 837** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für meine **Schuhfabrik** suche per Ostern
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung.
Breslau. **R. Dorndorf.**

Einen Laufburschen sucht
Moritz Bergas.

Einen **Hausdiener** sucht
S. Kantorowicz,
Markt 68.

Ein Lehrling
wird verlangt **F. Hillert,** Maler, Halbdorfstr. 39.

Dr. Friedr. Lengiel's Birken-Balsam.

Viele Damen verdanken ihren schönen Teint dem vegetabilischen Safte, welcher bekanntlich im Frühjahre aus den Stämmen der Birke gewonnen wird; denn schon die öftere Anwendung dieses einfachen Saftes übt auf die Haut einen wohlthätigen und konservirenden Einfluß aus. Nachdem es aber Hrn. Dr. Friedr. Lengiel gelungen ist, diesen Saft unter Hinzusetzung anderer auf die Haut spezifisch wohlthätig einwirkender Substanzen zu einem Balsam zu bereiten, hat dieses vorzügliche Mittel selbst in Frankreich alle anderen Schönheitsmittel fast ganz verdrängt und darf jetzt auf keinem Toilettentische einer feinen Dame fehlen.

Schon nach kurzem Gebrauche des Birkenbalsams lösen sich fast unsichtbar kleine Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird. Alle Unreinigkeiten, wie Mitesser, Sommersprossen, Pickeln u. s. w. verschwinden nach und nach von der Haut und bekommt dieselbe dann ein jugendliches frisches Aussehen.

Preis eines Kruges 3 M. Die laut Gebrauchs-Anweisung dabei zu verwendende **Opo-Pomade** und **Benzoe-Seife** per Stück 1 M.

Depot in **Posen** bei **J. Sobecki,** Alter Markt.

Einen **Lehrling** sucht die **Tuchhandlung**
Neuman Kantorowicz.

Einen Lehrling
f. J. **Levy,** Uhrmacher, Breitestr. 19.

Zwei Lehrlinge,
deutscher Herkunft, sucht
F. C. Werner,
Kupferschmiedemstr.

Eine durchaus tüchtige gewandte
Putz-Direktrice,
welche schon längere Zeit besseren und mittleren Genres gearbeitet, wird für ein feineres Putzgeschäft pr. sofort bei hohem Salair gesucht. Offerten nebst Photographie und Gehaltsansprüchen, bei freier Station, niederzulegen bei **Gebr. Korach,** Posen, Alter Markt 40.

Einen Lehrling
mit **schöner** Handschrift, guter Schulbildung sucht
Max Czapski.
Meldungen brieflich.

Ein Lehrling
kann sich melden bei
Paul Heinrich, Klempnermeister, Sapiehaplatz 11.

---

1 Gärtner-Lehrling
kann sich melden.
Dom. Dembno b. Neustadt a. W.
Kunstgärtner **Felgentreu.**

Ein Lehrling wird verlangt bei
Gebr. Korach, Markt 40.

Ein deutscher unverh. Haushälter, der in einem Weingeschäft bereits gearbeitet, findet sofort Stellung Berlinerstr. 14.

Ein Hofverwalter oder junger Inspektor wird gesucht. Tüchtige Köchinnen, Stubenmädchen, Wirthinnen und gut empfohlene Dienstmädchen für Alles zu haben durch **M. Schneider,** St. Martin 58.

Einen Lehrling sucht **E. Jahnke,** Tischlermstr., Gartenstr. Nr. 3.

Durch das **landwirthschaftliche Zentral-Versorgungs-Bureau** der Gewerbebuchhandlung v. **Reinhold Kühn** in Berlin W., Leipzigerstraße 14, werden zu folgenden Gehaltsbedingungen gesucht: 2 Administratoren 900—1200 M., 9 Inspektoren u. Verwalter 360—750 M., 6 Rechnungsführer und Polizeiverwalter 400—600 M., 1 Oberförster 3000 M. und Aussicht auf lebenslängliche Anstellung, 4 Gärtner, 3 Brenner, 4 Eleven, 1 Wirthschafterin zum sofortigen Antritt. Geschäfts-Statuten nebst Engagementspapiere verabfolge ich bei schriftlichem Verkehr **franko** gegen Einsendung von 1 Mark. Diskretion gewährleistet. Honorar nur für **wirkliche** Leistungen. (Etablirt 1853)

Lehrlingsstelle zum 1. April vakant bei
S. Kantorowicz,
Leinen- u. Teppichlager.

Ein tüchtiger junger Mann, mit **Buchführung, Korrespondenz ꝛc.** vertraut, welcher sich auch dafür eignet, nothwendige Herrenartikel **auf der Reise an feinere Privatkunden** zu verkaufen, findet sofort dauernde Stellung. Offert. mit Angabe der Ansprüche sowie Abschrift von Zeugnissen schleunigst unter **S. A. B. postl. Posen** einzureichen.

Inserat.

Zur Stütze und Bedienung der Hausfrau sofort gesucht ein bescheidenes, fleißiges Mädchen, evangel., das Kinder lieb hat. Offerten an die Expedition der „Pos. Ztg." sub Gnesen.

Eine Pariserin wünscht Stellung als Erz., Ges. oder Reiseb.
Näheres b. **R. M. Koozorowski,** Theaterstr. 7.

Schulst. 1. Selmar Knothe **Schulst. 1.**
Versilberung und Vergoldung, Aufbronciren von Kronleuchtern, Gas- und Wasseranlagen.
Schulst. 1. Gelbgießerei **Schulst. 1.**

Ein gut situirter junger Mann möchte gern ein
hübsches heiteres unabhängiges junges Mädchen
kennen lernen zur Anbahnung eines freundschaftlichen Verhältnisses und erbittet darauf bezügl. Br. womögl. mit Photogr. bis zum 29. d. M. an die Exped. d. Ztg. sub **„Willy L."**

Ein 19 Jahre alter kräftiger junger Mann, Primaner, aus achtbarer Familie, wünscht auf einem größeren vom Prinzipal selbst geleiteten Gute Stellung als **Eleve.**
Briefe sub M. L. 10 **durch die Expedition dieses Blattes erbeten,** woselbst event. auch die direkte Adresse zu erfahren ist.

Ein anständiges Mädchen, im Nähen, Waschen und Plätten geübt, sowie ein älteres Mädchen, die Kochen, Waschen und Plätten versteht, gute Zeugnisse aufzuweisen haben, empf.
Auguste Powel, Vermiethsfrau in Grätz.

Per April empfehle Wirthschafts-Inspektoren und Expedienten für Materialwaaren und Schank.
Näheres durch
Kommiss. **Scherek,** Breitestraße 1.

Herren finden gute und billige Pension am Markte. Näh. Wronkerplatz 1, Vorderhaus, 1 Tr. r.

Eine kräftige gesunde Amme, mit recht vieler Nahrung, ist sofort zu haben bei der Miethsfrau **Sternetzka,** Friedrichsstr. Nr. 18

Seminaristen finden freundliche Aufnahme St. Martin 69, 1. Et. Auskunft ertheilen Frau Justizrath **Mehring,** Herr Seminar-Direktor **Baldamus.**

Provisionsreisender.

Ein Hamburger Import-Haus in Caffee sucht einen gewandten, durchaus respektablen jungen Mann, welcher den provisionsweisen Verkauf von Caffee an Privatkundschaft übernimmt. Offerten unter **H. K. 487** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Für ein feines Herrengarderobengeschäft wird ein Kommis gesucht. Näh. bei **Ostermann,** Markt 18/19.

Ein verh. deutscher, nücht., herrschaftl. Kutscher, beid. Landesspr. mächtig, m. guten Zeugn., kinderlos, sucht Stell. auf Land od. Stadt. Off. erb. K. 3 postl. Posen.

Ein jüd. j. Mann find. 1. April gute Pension oder Theilnehmer zu möbl. Zimmer Markt 76, II.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der die Uhrmacherei erlernen will, findet Stellung bei
Julius Flonder, Breitestr. 18.

Ein der deutschen und polnischen Sprache mächtiger unverheiratheter Kutscher findet vom 1. April cr. ab Stellung. Vorzugsweise wird ein solcher gewünscht, der bei der Kavallerie gedient hat.
Hohensee, Gerichtsvollz. in Posen.

Dom. **Kikowo** bei **Rojewo** sucht zum 1. Juli einen unverheiratheten, der polnischen Sprache mächtigen, deutschen
1. Wirthschafts-Beamten.
Gehalt 750 M. bei freier Station, excl. Wäsche.

Ein tüchtiger Agent,
welcher das Herzogthum Posen und Schlesien jährlich zweimal bereist, **wird von einem alten gut eingeführten Berliner Fabrikgeschäft gesucht.** Adr. unt. **J. R. 6987** beförd. **Rud. Mosse, Berlin SW.**

Original Singer Nähmaschinen

fünf Millionen im Gebrauch, vorjähriger Verkauf 561,000 Stück,

sind an Güte, Dauer und vorzüglicher Konstruktion unübertroffen und anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten Nähmaschinen für den

Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke.

Die Original Singer Maschinen sind vom vorzüglichsten Material und mit unvergleichlicher Akuratesse hergestellt, alle komplizirten und nutzlosen Einrichtungen, die die Güte einer Nähmaschine nur beeinträchtigen sowie die Handhabung erschweren, sind daran vermieden; es sind daher nicht nur die einfachsten sondern auch die bestkonstruirten Nähmaschinen der Welt.

Verkauf unter voller Garantie und ohne Preiserhöhung gegen geringe Anzahlung und wöchentliche Ratenzahlungen von M 2.

G. Neidlinger, Wilhelmsstraße 27.

Das Spezial-Magazin

für

Sammet und Seidenwaaren, Cachemires und Grenadines,

empfiehlt für die Frühjahrs und Sommer-Saison sein auf das **reichhaltigste ausgestattetes** Lager in Stoffen für **Roben und Besätzen** von den **einfachsten bis zu den elegantesten** Genres.

P. Salomon,

Wilhelmsstraße 5, Posen, Wilhelmsstraße 5.

Proben

nach **auswärts** bereitwilligst franco.

Für die Mitglieder der Loge.

Montag, den 26. cr., Abends:
Gesellige Zusammenkunft.

Handwerker-Verein.

Zum Besten der Ferien-Kolonieen

wird **am 31. März, Abends 8 Uhr,** im Vereinslokale ein geselliges Vergnügen, bestehend in musikalischen und theatralischen Vorträgen, sowie in Vorführung von humoristischen Schattenbildern, und zum Schluß Tanzkränzchen, abgehalten werden. Billets für einzelne Mitglieder à 50 Pf., Familien-Billets für 3 Personen à 1 M., für eingeführte Nichtmitglieder à 1 M., sind bis Donnerstag, den 29. bei Herrn Mechanikus **Förster,** Gr. Ritterstr. 7 und Herrn Sattlermeister **Conrad** zu haben.

Grabgitter

mit kompl. Aufstellung, in großer eleganter Musterauswahl off. zu billigen Preisen

H. Stolpe,
Kleine Ritterstraße 3.

Familien-Nachrichten.

Amtsrichter
Herman Isaacsohn,
Paula Isaacsohn,
geb. **Hirschberg,**
Vermählte.

Jarotschin. Posen.

Louise Lehrle,
Adalbert Knapp,
Verlobte.

Samter. 25. März 1883. Posen.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit dem Kaufmann Herrn **Moritz Oettinger** von hier zeigen wir ergebenst an.

Rakwitz, im März 1883.

Dr. B. Wreschner und Frau.

Johanna Wreschner,
Moritz Oettinger.
Verlobte.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Betty** mit Herrn **Louis Schuftan** in Schweidnitz beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Koschmin, den 23. März 1883.
Adolph Horwitz und Frau.

Betty Horwitz,
Louis Schuftan,
Verlobte.

Koschmin. Schweidnitz.

Gestern früh starb nach kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Sekundaner des Königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums

Felix Peiser,

im noch nicht vollendeten 17. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet **Montag,** Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Schuhmacherstr. Nr. 5 aus, statt.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Adolph Peiser und Frau,
geb **Knaster.**

Gestern Abend 10 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensguten Mutter der Frau **Henriette Licht** geb **Rawitz** in ihrem 33. Lebensjahre.

Tiefgebeugt widmen diese Nachricht allen Verwandten und Bekannten.

Pudewitz, den 24. März 1883.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d., Nachm. 4 Uhr statt

Verein der wohlthätigen Freunde zu Posen.

Unser Mitglied Herr **Leib Cohn** ist verstorben und findet die Beerdigung Sonntag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs aus statt. Unsere Mitglieder bitten wir um zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängniß.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeigen wir hierdurch an, daß unser innigst geliebter Vater, der frühere Fleischermeister

Leib Cohn

Donnerstag den 22. d. M., Abends 8½ Uhr, in Samter nach kurzem Leiden, in seinem 89. Lebensjahre gestorben ist.

Posen, den 24. März 1883.

Adolf Cohn.
Rosalie Wall geb. **Cohn.**

Die Beerdigung findet am Sonntag den 25. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in Posen, von der Leichenhalle des jüdischen Friedhofs aus, statt.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängniß unseres guten, unvergeßlichen Neffens, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere seinen Mitschülern

Familie
Schönbrunn.

Allen Denen, welche meiner lieben Frau die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere den Herren und Damen vom Annaburger Verein, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.

Max Roy.

Ich warne hiermit meiner Tochter **Julia** Etwas zu borgen, da dieselbe mein Haus böswillig verlassen hat und ich für keinerlei Schulden aufkomme.

Posen, den 23. März 1883.
Franz Pomorski.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Petri-Kirche. Sonntag d. 25. März Vormittags 10 Uhr Predigt: Hr. Diakonus Schröder. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl. Montag den 26. März (II. Osterfeiertag), Vormittags 10 Uhr: Predigt Herr Diakonus Schröder.

M. S. hier. Ooooh!!!

Kosmos ☐ M. d. 26. III. 83.
A. S U. L.

Thalia.

Mittwoch, den 28. d. M.
Abends 8 Uhr:
General-Versammlung.
Der Vorstand.

Das mechanische Museum

auf dem Neuen Markt

ist während der Osterfeiertage täglich von 3 Uhr ab geöffnet. Es wird besonders auf die **Sprechmaschine, schreibender Automat, singende und fliegende Vögel,** sowie auf die **elektrische Abtheilung** aufmerksam gemacht.

C. Wallenda.

Schwersenz, den 26. März cr., im **Görlt**'schen Saale:

Kindergesangfest

zum Besten armer Schüler.
Anfang 7½ Uhr Abends.
Entrée nach Belieben.
Schubert, Kantor.

Großes Eiskonzert

auf der sicheren Eisbahn v. d. Fleische Walderiee hinter d. Königsthor rechts Sonntag den 25. d. M. u. die folgenden Tage. Anfang 4 Uhr Nachmittags. **R. Iwankowski.**

Concert-Anzeige.

Saal Lambert.

Freitag, den 30 März 1883:
Abends 8 Uhr:

Künstler-Concert,

veranstaltet von
Mlle. Meynadier,
Concert-Sängerin aus Paris.
Mr P. Viardot,
Violin-Virtuose aus Paris.
Mr. L. Miranda,
Mitglied der kaiserlichen Oper zu Petersburg.

Das Nähere bringen die nächsten Zeitungen. Billets u Programme vorher zu haben in der Hof-Buch- u. Musikalienhandlung der Herren

Ed. Bote & G. Bock.

Neunte Symphonie

mit den Chören von **Beethoven.**

Hennig'sche Gesangverein

und die

Philharmoniker,

59 Künstler aus Berlin.

13. April, Abends ½8 Uhr,
Lambert.

Sitzplatz 4,00 M., Stehpl. 2,50 M. Zeichnungen von Einlaßkarten bei

Bote & Bock

bis 28. März Abends.

Das Konzert findet nur statt, wenn bis zum **28. cr.** die Unkosten durch feste Zeichnungen gedeckt sind. — Programm: Schicksalslied-Brahms, Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Einl. Lohengrin, Ouv. Leonore III. **IX. Symphonie.**

Lambert's Concertsaal.

Am 1. und 2. Osterfeiertag:

Großes Konzert.

Zur Auff. kommen: am 1. Osterfeiertag Finale aus „Die Jüdin", v. Halevy; den 2. Feiertag Potpourri a. d. Operette „Der lustige Krieg", v. Strauß.

Anfang 7½ Uhr. Entrée 25 Pf.

A. Thomas,
Kapellmeister im Infant.-Reg. Nr. 46.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, den 25. März 1883:
Zum 1. Mal:
Novität! Novität!
Um ein Nichts.
Lustspiel in 4 Akten
v. Oskar Blumenthal u. Otto Girndt.

Montag, den 26. März 1883.
Zum 1. Male.
Novität! Novität!
Opfer um Opfer.
Schauspiel in 5 Akten
von Ernst v. Wildenbruch.

Dienstag, den 27. März 1883:
Um ein Nichts.
Der vorgerückten Jahreszeit wegen beginnt das Theater um 7½ Uhr.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Sonntag, den 25. März 1883:
Eröffnung der Sommersaison.
Große Extra-Vorstellung.
Auftreten des Feuerkünstlers Mr. **Mosko,** des Komikers **Thiede,** der Chansonnette Frl. **Lucca** und der Possen-Soubrette Frl. **Flachsland.**
Dazu: **Unsere heutige Jugend.**

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Montag, den 26. März 1883:
Große Extra-Vorstellung
Auftreten des Feuerkünstlers Mr. Mosko, des Komiker Thiede, der Chansonnette Frl Lucca, der Possen-Soubrette Frl. Flachsland.
Dazu:
Ein Landwehrmann von 1870.

B. Heilbronn's Volks-Theater.

Dienstag, den 27. März 1883:
Auftreten des berühmten Feuerkünstlers Mr. Mosko, des Komikers Thiede, der Chansonnette Fräulein Lucca, der Possen-Soubrette Frl. Flachsland.
Dazu: **Bei Wasser und Brod.**
Täglich Vorstellung mit neuem Programm. Auftreten vorzüglicher Spezialitäten. Das Nähere besagen die Tageszettel.

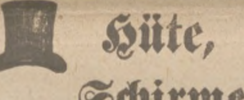


H. Stolpe,

Posen,
Bäckerstr. 19 und
Kleine Ritterstraße 3.

Fabrik und Lager feuer- und diebessicherer **Geldschränke, Cassetten** zum Anschließen und Einmauern; **elektr. und pneumatische Haustelegraphen und Telephon-Anlagen.**

Größte Auswahl. Billige Preise.



Hüte, Schirme,

Shlipse, Handschuhe, Kragen, Stulpen, Oberhemden, feine **Portefeuille-Waaren** 2c. zu **anerkannt billigen** Preisen.

H. Neumann,
Berlinerstr. 19.



B. Sametzki,

Bildhauer u. Steinmetzmeister,
Mühlenstraße 4,

empfiehlt sein großes Lager hocheleganter

Grabdenkmäler,

Grabgitter, Schwellen in Granit oder Sandstein.

Als Mann vom Fach halte besonders auf accurate Ausführung und billigste Preise.

Geldschränke!!!

neu patentirt, gegen Feuer und Einbruch bewährt, empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen die Haupt-Niederlage von

Moritz Tuch,
Posen, Breitestr. 18b.

Sämmtliche Arten **Uhren, Brillen, Pince-nez etc.** in anerkannt **besten Fabrikaten** empfiehlt zu auffallend **billigsten Preisen**
Rehfeld Eikeles, Uhrmacher und Optiker, Petriplatz 1.
Reparaturen prompt und billig

Meine Wohnung befindet sich Berlinerstr. 14 II **Bronsch.**

nach Maass!
garantirt
gut
sitzend



empfiehlt
zu billigsten
Preisen

S. Kantorowicz,
68 Markt 68.

Freiwilligen-Examen.

Die neuen Kurse beginnen am 5. April. **Dr. Thello,** Posen, Bismarckstr. 5.

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen kann **sofort** oder zum **1. April** eintreten.
Posen.
Ed. Bote & G. Bock.
Buch- u. Musik.-Handlung

Zoologischer Garten.

Entrée einschließlich für die Lotterie-Gewinn-Ausstellung 25 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder und Militär ohne Charge.

Neu: **weißes Kameel** (Trampelthier), (selten schönes Exemplar), **junge schwarze Bären** (Baribals—Nordamerika.)

Violin- u. Cello-Institut

Mühlenstraße 30.

Der neue Kursus beginnt am 5. April. Anmeldungen nimmt täglich entgegen

Ernst Fritsche,
Kapellmeister.

Sonnabend, den 31. März 1883,
Abends 6 Uhr:

General-Versammlung

der Mitglieder des Königin-Luisen-Vereins
im Konferenzsaale der Mittelschule.

Tagesordnung.

1. Bericht des Vorstandes über die Thätigkeit des Vereins.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Jahresrechnung.
3. Wahl des Rendanten, von 3 Mitgliedern des Vorstandes und von 2 Rechnungs Revisoren.

Für die Inserate mit Ausnahme des Sprechsaals verantwortlich der Verleger.

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (Emil Röstel) in Posen